Bundesgesetzblatt

1509

Teil I

G 5702

2000 Ausgegeben zu Bonn am 24. November 2000 **Nr. 50**

Tag	Inhalt	Seite
17. 11. 2000	**Zweites Gesetz zur Änderung des Rindfleischetikettierungsgesetzes** ..... FNA: 7847-19 GESTA: F009	1510
17. 11. 2000	**Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz – AltPflG) sowie zur Änderung des Krankenpflegegesetzes** ..... FNA: neu: 2124-21; 2124-15, 2124-21 GESTA: I032	1513
13. 11. 2000	Erste Verordnung zur Änderung zusatzstoffrechtlicher Vorschriften ..... FNA: 2125-40-71, 2125-40-72	1520
15. 11. 2000	Verordnung zur Änderung der Versehrtenleibesübungen-Verordnung ..... FNA: 830-2-15	1572
16. 11. 2000	Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags im Forstwirtschaftsjahr 2001 FNA: neu: 790-15-7	1573
20. 11. 2000	Fünfte Verordnung zur Änderung der Rückstands-Höchstmengenverordnung ..... FNA: 2125-40-55	1574
21. 11. 2000	Verordnung zur Änderung des Rinder- und Schafprämienrechts, zur Änderung der Flächenzahlungs-Verordnung sowie zur Änderung der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung ..... FNA: 7847-11-4-95, 7847-11-4-94, 7843-1-4, 7847-11-4-95, 7847-11-4-95	1583
16. 11. 2000	Berichtigung des Dritten Gesetzes zur Änderung des Bundeserziehungsgeldgesetzes ..... FNA: 85-3	1585

Hinweis auf andere Verkündungsblätter

Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 33	1586
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften	1587

Zweites Gesetz zur Änderung des Rindfleischetikettierungsgesetzes

Vom 17. November 2000

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Das Rindfleischetikettierungsgesetz vom 26. Februar 1998 (BGBl. I S. 380), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2489), wird wie folgt geändert:

1. § 1 Abs. 1 wird wie folgt gefasst:

   „(1) Dieses Gesetz dient der Durchführung der Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft über die Etikettierung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen."

2. § 2 Abs. 1 wird wie folgt geändert:

   a) Die Worte „der Verordnung (EG) Nr. 820/97" werden durch die Worte „den Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft über die Etikettierung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen" ersetzt.

   b) Die Worte „ , insbesondere im Sinne des Artikels 14 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 820/97," werden gestrichen.

3. § 3a wird wie folgt geändert:

   a) Absatz 1 wird wie folgt gefasst:

      „(1) Soweit es für die Etikettierung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen und die damit im Zusammenhang stehende Rückverfolgung der Herkunft eines Rindes erforderlich ist, ist jeder Marktbeteiligte, ausgenommen Verbraucher im Sinne des § 6 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, berechtigt, Daten

      1. nach den Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1, die die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern regeln,
      2. nach der Viehverkehrsverordnung,
      3. der Zuchtbescheinigung nach der Verordnung über Zuchtorganisationen,
      4. der Schlachttierkennzeichnung nach der Fleischhygieneverordnung,
      5. über die Einstufung von Schlachtkörpern in gesetzliche Handelsklassen nach der Verordnung über gesetzliche Handelsklassen für Rindfleisch sowie
      6. nach der Rinder- und Schafprämien-Verordnung

      zu erheben, zu verarbeiten und zu nutzen."

   b) Absatz 2 Satz 2 Nr. 1 wird wie folgt gefasst:

      „1. für das Aufbringen oder zur Prüfung der auf einem Etikett nach den Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1 aufgeführten Angaben oder".

4. § 4 wird durch folgende §§ 4 bis 4b ersetzt:

   „§ 4

   Zuständigkeit für die Überwachung

   (1) Die Überwachung der Einhaltung der nach § 2 genehmigten Etikettierungssysteme einschließlich Kontrolle der anerkannten unabhängigen Stellen obliegt der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Darüber hinaus überwacht die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung die nach dem Gemeinschaftssystem zur obligatorischen Etikettierung von Rindfleisch zu machenden Angaben

   1. bei den Marktbeteiligten, die einem nach § 2 genehmigten Etikettierungssystem angehören,
   2. bei den Schlachtbetrieben und Zerlegungsbetrieben, die nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 der Fleischhygieneverordnung zugelassen sind,
   3. bei den Herstellungsbetrieben für Hackfleisch, die nach § 11 Abs. 1 Nr. 4 der Fleischhygieneverordnung zugelassen sind.

   (2) Den nach Landesrecht zuständigen Stellen (zuständige Stellen) obliegt die Überwachung der Einhaltung der Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1 dieses Gesetzes oder der auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen bei den Marktbeteiligten, die nicht der Überwachung nach Absatz 1 unterliegen. Stellt eine zuständige Stelle im Rahmen einer betriebsübergreifenden Prüfung der Rückverfolgbarkeit oder aus Anlass einer betriebsbezogenen Prüfung fest, dass die Prüfung in einem anderen Land fortzuführen ist, so geht für die Prüfung dieser Vermarktung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen in dem betreffenden Betrieb und in den Betrieben aller vorgelagerten Vermarktungsstufen die Zuständigkeit für die Überwachung auf die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung über.

   (3) Das Bundesministerium wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates die Durchführung der Überwachung nach den

Absätzen 1 und 2 Satz 2 privaten Kontrollstellen ganz oder teilweise zu übertragen sowie die Voraussetzungen und das Verfahren für die Übertragung zu regeln. Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung die Durchführung der Überwachung nach Absatz 2 Satz 1 privaten Kontrollstellen ganz oder teilweise zu übertragen sowie die Voraussetzungen und das Verfahren für die Übertragung zu regeln. Die Landesregierungen sind befugt, die Ermächtigung nach Satz 2 durch Rechtsverordnung ganz oder teilweise auf andere Behörden zu übertragen.

(4) Die Länder können vorsehen, dass der Umfang der Überwachung hinsichtlich der Marktbeteiligten verringert werden kann, die sich außerhalb eines nach § 2 genehmigten Etikettierungssystems zu einem freiwilligen Etikettierungs- und Kontrollsystem zusammengeschlossen haben.

§ 4a

Befugnisse

(1) Die für die Überwachung nach § 4 Abs. 1 und 2 jeweils zuständigen Behörden ordnen für den Fall, dass die Rindfleischetikettierung den Vorgaben der Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1 dieses Gesetzes oder den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen nicht entspricht, die Maßnahmen an, die erforderlich sind, um Verstößen zu begegnen. Insbesondere kann angeordnet werden, dass nicht oder fehlerhaft etikettiertes Rindfleisch oder Rindfleischerzeugnisse nicht in den Verkehr gebracht werden dürfen, bis ordnungsgemäß neu etikettiert worden ist.

(2) Soweit es zur Überwachung nach § 4 Abs. 1 und 2 erforderlich ist, dürfen die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und die zuständigen Stellen bei Betrieben, die etikettiertes Rindfleisch oder etikettierte Rindfleischerzeugnisse in den Verkehr bringen, sowie bei privaten Kontrollstellen während der Geschäfts- oder Betriebszeit

1. Geschäftsräume und Grundstücke, Verkaufseinrichtungen und Transportmittel betreten und dort Besichtigungen vornehmen,
2. Proben gegen Empfangsbescheinigung entnehmen; auf Verlangen des Betroffenen ist ein Teil der Probe oder, falls diese unteilbar ist, eine zweite Probe amtlich verschlossen und versiegelt zurückzulassen,
3. Geschäftsunterlagen einsehen und prüfen oder
4. die erforderlichen Auskünfte verlangen.

Diese Befugnisse erstrecken sich auch auf die Überwachung von Rindfleisch oder Rindfleischerzeugnissen, die an öffentlichen Orten, insbesondere auf Märkten, Plätzen, Straßen oder im Umherziehen in den Verkehr gebracht werden.

(3) Inhaber oder Leiter der Betriebe nach Absatz 2 Satz 1 und der privaten Kontrollstellen sind verpflichtet,

1. das Betreten der Geschäftsräume und Grundstücke, Verkaufseinrichtungen und Transportmittel sowie die dort vorzunehmenden Besichtigungen gemäß Absatz 2 Satz 1 Nr. 1, die Entnahme der Proben gemäß Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 und die Prüfung der Geschäftsunterlagen gemäß Absatz 2 Satz 1 Nr. 3 zu dulden,
2. bei Besichtigungen mitzuwirken, insbesondere auf Verlangen das zu besichtigende Rindfleisch oder die zu besichtigenden Rindfleischerzeugnisse selbst oder durch andere so vorzulegen, dass die Besichtigung ordnungsgemäß vorgenommen werden kann, sowie geschäftliche Unterlagen vorzulegen und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

(4) Erfolgt die Überwachung von eingeführtem Rindfleisch oder eingeführten Rindfleischerzeugnissen, so gelten die Absätze 2 und 3 entsprechend auch für Marktbeteiligte, die Rindfleisch oder Rindfleischerzeugnisse einführen.

(5) Der zur Erteilung einer Auskunft Verpflichtete kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen der in § 383 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 der Zivilprozessordnung bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.

(6) Das Bundesministerium wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Gesundheit, für Wirtschaft und Technologie und der Finanzen durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Maßnahmen, die erforderlich sind, um Verstößen gegen Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1 zu begegnen, sowie das Verfahren der Überwachung von etikettiertem Rindfleisch oder etikettierten Rindfleischerzeugnissen beim innerstaatlichen Handel, innergemeinschaftlichen Verbringen oder bei der Einfuhr zu regeln.

§ 4b

Zusammenarbeit

Zur Zusammenarbeit der in § 4 Abs. 2 genannten Behörden bei der Überwachung der Rindfleischetikettierung können Regelungen über Prüfungspläne einschließlich Risikoanalysen durch Allgemeine Verwaltungsvorschriften erstellt werden. Diese werden von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung im Benehmen mit einem Ausschuss aus Vertretern der Länder vorbereitet. Die Mitglieder des Ausschusses werden vom Bundesministerium auf Vorschlag der Länder berufen."

5. In § 6 Abs. 1 und 2 wird jeweils nach den Wörtern „Die zuständigen Behörden" die Angabe „nach § 4 Abs. 1 und 2" eingefügt.

6. § 8 wird wie folgt geändert:

   a) Die Überschrift wird wie folgt gefasst:

   „Rechtsverordnungen".

   b) Folgender Absatz 1 wird eingefügt:

   „(1) Das Bundesministerium wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Gesundheit, der Finanzen und für Wirtschaft und Technologie durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates, soweit dies zur Durchführung der Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1 erforderlich ist, Vorschriften zu erlassen

1. über die Rückverfolgbarkeit von Rindfleisch auf eine Gruppe von Tieren und

2. über die Durchführung, einschließlich der Überwachung, von Informationskampagnen über die Kennzeichnung von Rindfleisch und dabei die Zuständigkeit auf die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zu übertragen."

c) Der bisherige Wortlaut wird Absatz 2 mit der Maßgabe, dass die Angabe „§ 4 Abs. 6" durch die Angabe „§ 4a Abs. 6" ersetzt wird.

7. § 10 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird wie folgt gefasst:

„(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer einer unmittelbar geltenden Vorschrift in Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft im Anwendungsbereich des § 1 Abs. 1 zuwiderhandelt, soweit eine Rechtsverordnung nach Absatz 3 für einen bestimmten Tatbestand auf diese Strafvorschrift verweist."

b) In Absatz 3 wird die Angabe „Absatz 1 Nr. 2" durch die Angabe „Absatz 1" ersetzt.

8. § 11 Abs. 2 wird wie folgt geändert:

a) In Nummer 2 wird die Angabe „§ 4 Abs. 3, auch in Verbindung mit Abs. 4," durch die Angabe „§ 4a Abs. 3, auch in Verbindung mit Abs. 4," ersetzt.

b) In Nummer 3 wird die Angabe „§§ 3, 3a Abs. 3 oder § 4 Abs. 6" durch die Angabe „§§ 3, 3a Abs. 3, § 4a Abs. 6 oder § 8 Abs. 1" ersetzt.

Artikel 2

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten kann den Wortlaut des Rindfleischetikettierungsgesetzes in der vom Inkrafttreten dieses Gesetzes an geltenden Fassung im Bundesgesetzblatt bekannt machen.

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 17. November 2000

Der Bundespräsident
Johannes Rau

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Funke

Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz – AltPflG) sowie zur Änderung des Krankenpflegegesetzes

Vom 17. November 2000

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz – AltPflG)

Abschnitt 1

Erlaubnis

§ 1

Die Berufsbezeichnungen

1. „Altenpflegerin" oder „Altenpfleger" und
2. „Altenpflegehelferin" oder „Altenpflegehelfer"

dürfen nur Personen führen, denen die Erlaubnis dazu erteilt worden ist.

§ 2

(1) Die Erlaubnis nach § 1 ist auf Antrag zu erteilen, wenn die antragstellende Person

1. die durch dieses Gesetz vorgeschriebene Ausbildung abgeleistet und die jeweils vorgeschriebene Prüfung bestanden hat,
2. sich nicht eines Verhaltens schuldig gemacht hat, aus dem sich die Unzuverlässigkeit zur Ausübung des Berufs ergibt,
3. nicht in gesundheitlicher Hinsicht zur Ausübung des Berufs ungeeignet ist.

(2) Die Erlaubnis ist zurückzunehmen, wenn eine der Voraussetzungen nach Absatz 1 Nr. 1 nicht vorgelegen hat. Die Erlaubnis ist zu widerrufen, wenn nachträglich die Voraussetzung nach Absatz 1 Nr. 2 weggefallen ist. Die Erlaubnis kann widerrufen werden, wenn nachträglich die Voraussetzung nach Absatz 1 Nr. 3 weggefallen ist. Im Übrigen bleiben die den §§ 48 und 49 des Verwaltungsverfahrensgesetzes entsprechenden landesgesetzlichen Vorschriften unberührt.

(3) Eine außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes erworbene abgeschlossene Ausbildung erfüllt die Voraussetzungen des Absatzes 1 Nr. 1, wenn die Gleichwertigkeit des Ausbildungs- und Kenntnisstandes anerkannt wird. Die Voraussetzung des Absatzes 1 Nr. 1 gilt als erfüllt, wenn die antragstellende Person, die eine Erlaubnis nach § 1 Nr. 1 anstrebt, in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum eine Ausbildung abgeschlossen hat und dies durch Vorlage eines den Mindestanforderungen des Artikels 1 Buchstabe a der Richtlinie 89/48/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 über eine allgemeine Regelung zur Anerkennung der Hochschuldiplome, die eine mindestens dreijährige Berufsausbildung abschließen (ABl. EG Nr. L 19 S. 16), oder des Artikels 1 Buchstabe a der Richtlinie 92/51/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 über eine zweite allgemeine Regelung zur Anerkennung beruflicher Befähigungsnachweise in Ergänzung zur Richtlinie 89/48/EWG (ABl. EG Nr. L 209 S. 25) entsprechenden Diploms des betreffenden Mitgliedstaates oder anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum nachweist. Einem Diplom nach Satz 2 wird gleichgestellt ein Prüfungszeugnis, das dem Artikel 1 Buchstabe b der Richtlinie 92/51/EWG entspricht, wenn die antragstellende Person nach Maßgabe des Artikels 5 Satz 3 der genannten Richtlinie einen Anpassungslehrgang abgeschlossen oder eine Eignungsprüfung abgelegt hat. Die antragstellende Person hat das Recht, zwischen dem Anpassungslehrgang und der Eignungsprüfung nach Satz 3 zu wählen. Der Anpassungslehrgang darf die Dauer von drei Jahren nicht überschreiten. Die Voraussetzung des Absatzes 1 Nr. 1 gilt als erfüllt, wenn die antragstellende Person, die eine Erlaubnis nach § 1 Nr. 2 anstrebt, in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum eine Ausbildung abgeschlossen hat und dies durch Vorlage eines den Mindestanforderungen des Artikels 1 Buchstabe b der Richtlinie 92/51/EWG entsprechenden Prüfungszeugnisses des betreffenden Mitgliedstaates oder anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum nachweist. Einem Prüfungszeugnis gemäß Artikel 1

Buchstabe b der Richtlinie 92/51/EWG wird gleichgestellt ein Befähigungsnachweis, der dem Artikel 1 Buchstabe c der Richtlinie 92/51/EWG entspricht, wenn die antragstellende Person nach Maßgabe des Artikels 7 der genannten Richtlinie einen Anpassungslehrgang erfolgreich abgeschlossen oder eine Eignungsprüfung abgelegt hat. Die antragstellende Person hat das Recht, zwischen dem Anpassungslehrgang und der Eignungsprüfung nach Satz 6 zu wählen. Der Anpassungslehrgang darf die Dauer von einem Jahr nicht überschreiten.

Abschnitt 2

Ausbildung in der Altenpflege

§ 3

Die Ausbildung in der Altenpflege soll die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die zur selbständigen und eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Beratung, Begleitung und Betreuung alter Menschen erforderlich sind. Dies umfasst insbesondere:

1. die sach- und fachkundige, den allgemein anerkannten pflegewissenschaftlichen, insbesondere den medizinisch-pflegerischen Erkenntnissen entsprechende, umfassende und geplante Pflege,
2. die Mitwirkung bei der Behandlung kranker alter Menschen einschließlich der Ausführung ärztlicher Verordnungen,
3. die Erhaltung und Wiederherstellung individueller Fähigkeiten im Rahmen geriatrischer und gerontopsychiatrischer Rehabilitationskonzepte,
4. die Mitwirkung an qualitätssichernden Maßnahmen in der Pflege, der Betreuung und der Behandlung,
5. die Gesundheitsvorsorge einschließlich der Ernährungsberatung,
6. die umfassende Begleitung Sterbender,
7. die Anleitung, Beratung und Unterstützung von Pflegekräften, die nicht Pflegefachkräfte sind,
8. die Betreuung und Beratung alter Menschen in ihren persönlichen und sozialen Angelegenheiten,
9. die Hilfe zur Erhaltung und Aktivierung der eigenständigen Lebensführung einschließlich der Förderung sozialer Kontakte und
10. die Anregung und Begleitung von Familien- und Nachbarschaftshilfe und die Beratung pflegender Angehöriger.

Darüber hinaus soll die Ausbildung dazu befähigen, mit anderen in der Altenpflege tätigen Personen zusammenzuarbeiten und diejenigen Verwaltungsarbeiten zu erledigen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Aufgaben in der Altenpflege stehen.

§ 4

(1) Die Ausbildung dauert unabhängig vom Zeitpunkt der staatlichen Prüfung drei Jahre. Die Ausbildung besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht und einer praktischen Ausbildung. Der Anteil der praktischen Ausbildung überwiegt.

(2) Der Unterricht wird in Altenpflegeschulen erteilt.

(3) Die praktische Ausbildung wird in folgenden Einrichtungen vermittelt:

1. in einem Heim im Sinne des § 1 des Heimgesetzes oder in einer stationären Pflegeeinrichtung im Sinne des § 71 Abs. 2 des Elften Buches Sozialgesetzbuch, wenn es sich dabei um eine Einrichtung für alte Menschen handelt, und
2. in einer ambulanten Pflegeeinrichtung im Sinne des § 71 Abs. 1 des Elften Buches Sozialgesetzbuch, wenn deren Tätigkeitsbereich die Pflege alter Menschen einschließt.

Abschnitte der praktischen Ausbildung können in weiteren Einrichtungen, in denen alte Menschen betreut werden, stattfinden. Dazu gehören insbesondere:

1. psychiatrische Kliniken mit gerontopsychiatrischer Abteilung oder andere Einrichtungen der gemeindenahen Psychiatrie,
2. Allgemeinkrankenhäuser, insbesondere mit geriatrischer Fachabteilung oder geriatrischem Schwerpunkt, oder geriatrische Fachkliniken,
3. geriatrische Rehabilitationseinrichtungen,
4. Einrichtungen der offenen Altenhilfe.

(4) Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung trägt die Altenpflegeschule, es sei denn, sie wird durch Landesrecht einer anderen Einrichtung übertragen. Die Abschnitte des Unterrichts und der praktischen Ausbildung sind inhaltlich und organisatorisch aufeinander abzustimmen. Die Altenpflegeschule unterstützt und fördert die praktische Ausbildung durch Praxisbegleitung. Die Praxisanleitung ist durch die Einrichtungen nach Absatz 3 sicherzustellen.

(5) Die Ausbildung kann auch in Teilzeitform durchgeführt werden und in diesem Falle bis zu fünf Jahre dauern.

(6) Zur zeitlich befristeten Erprobung von Ausbildungsangeboten, die der Weiterentwicklung der Pflegeberufe unter Berücksichtigung der berufsfeldspezifischen Anforderungen dienen sollen, können die Länder von den Absätzen 2, 3 und 4 sowie von der nach § 9 zu erlassenden Ausbildungs- und Prüfungsverordnung abweichen, sofern das Ausbildungsziel nicht gefährdet wird.

§ 5

(1) Die Altenpflegeschulen nach § 4 Abs. 2 bedürfen der staatlichen Anerkennung durch die zuständige Behörde, es sei denn, sie sind Schulen im Sinne des Schulrechts der Länder. Sie müssen die Gewähr für eine ordnungsgemäße Durchführung der Ausbildung bieten.

(2) Altenpflegeschulen, die nicht Schulen im Sinne des Schulrechts der Länder sind, können als geeignet für Ausbildungen staatlich anerkannt werden, wenn sie folgende Mindestanforderungen erfüllen:

1. die hauptberufliche Leitung der Altenpflegeschule durch eine pädagogisch qualifizierte Fachkraft mit abgeschlossener Berufsausbildung im sozialen oder pflegerischen Bereich und mehrjähriger Berufserfahrung oder einem abgeschlossenen pflegepädagogischen Studium,
2. den Nachweis einer im Verhältnis zur Zahl der Ausbildungsplätze ausreichenden Zahl geeigneter, pädagogisch qualifizierter Fachkräfte für den theoretischen und praktischen Unterricht,

3. die Vorhaltung der für die Erteilung des Unterrichts notwendigen Räume und Einrichtungen sowie ausreichender Lehr- und Lernmittel,
4. den Nachweis darüber, dass die erforderlichen Ausbildungsplätze zur Durchführung der praktischen Ausbildung in den in § 4 Abs. 3 Satz 1 genannten Einrichtungen auf Dauer in Anspruch genommen werden können.

Besteht die Leitung aus mehreren Personen, so muss eine von ihnen die Anforderungen nach Satz 1 Nr. 1 erfüllen. Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung über Satz 1 hinausgehende Mindestanforderungen festzulegen.

§ 6

Voraussetzung für den Zugang zur Ausbildung ist die gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs sowie

1. der Realschulabschluss oder ein anderer als gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss oder eine andere abgeschlossene zehnjährige Schulbildung, die den Hauptschulabschluss erweitert, oder
2. der Hauptschulabschluss oder ein als gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss, sofern eine erfolgreich abgeschlossene, mindestens zweijährige Berufsausbildung oder die Erlaubnis als Altenpflegehelferin, Altenpflegehelfer, Krankenpflegehelferin oder Krankenpflegehelfer nachgewiesen wird.

§ 7

(1) Auf Antrag kann die Dauer der Ausbildung nach § 4 Abs. 1 verkürzt werden:

1. für Krankenschwestern, Krankenpfleger, Kinderkrankenschwestern, Kinderkrankenpfleger, Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger mit dreijähriger Ausbildung um bis zu zwei Jahre,
2. für Altenpflegehelferinnen, Altenpflegehelfer, Krankenpflegehelferinnen, Krankenpflegehelfer, Heilerziehungspflegehelferinnen, Heilerziehungspflegehelfer, Heilerziehungshelferinnen und Heilerziehungshelfer um bis zu einem Jahr.

(2) Auf Antrag kann die Dauer der Ausbildung nach § 4 Abs. 1 im Umfang der fachlichen Gleichwertigkeit um bis zu zwei Jahre verkürzt werden, wenn eine andere abgeschlossene Berufsausbildung nachgewiesen wird.

(3) Die Verkürzung darf die Durchführung der Ausbildung und die Erreichung des Ausbildungszieles nicht gefährden.

§ 8

(1) Auf die Dauer einer Ausbildung nach § 4 Abs. 1 werden angerechnet:

1. ein dem Tarifvertrag entsprechender Urlaub oder Urlaub bis zu sechs Wochen jährlich oder Ferien und
2. Unterbrechungen durch Krankheit oder aus anderen, von der Altenpflegeschülerin oder dem Altenpflegeschüler nicht zu vertretenden Gründen bis zur Gesamtdauer von zwölf Wochen, bei verkürzten Ausbildungen nach § 7 bis zu höchstens vier Wochen je Ausbildungsjahr. Bei Altenpflegeschülerinnen werden auch Unterbrechungen wegen Schwangerschaft bis zur Gesamtdauer von vierzehn Wochen, bei verkürzten Ausbildungen nach § 7 bis zu höchstens vier Wochen je Ausbildungsjahr angerechnet.

(2) Soweit eine besondere Härte vorliegt, können über Absatz 1 hinausgehende Fehlzeiten auf Antrag angerechnet werden, sofern zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel dennoch erreicht wird. In anderen Fällen kann die Ausbildungsdauer auf Antrag entsprechend verlängert werden. Sie soll jedoch in der Regel einschließlich der Unterbrechungen den Zeitraum von fünf Jahren nicht überschreiten.

§ 9

(1) Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates in einer Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den Beruf der Altenpflegerin und des Altenpflegers die Mindestanforderungen an die Ausbildung nach § 4 sowie das Nähere über die staatliche Prüfung und die Urkunde für die Erlaubnis nach § 1 Nr. 1 zu regeln.

(2) In der Rechtsverordnung nach Absatz 1 ist für Personen, die ein Diplom oder ein Prüfungszeugnis nachweisen und Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum sind, und die eine Erlaubnis nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit § 2 Abs. 3 Satz 2, 3, 6 oder 7 beantragen, zu regeln:

1. das Verfahren bei der Prüfung der Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 Nr. 2 und 3, insbesondere die Vorlage der von der antragstellenden Person zu erbringenden Nachweise und die Ermittlung durch die zuständige Behörde entsprechend Artikel 6 der Richtlinie 89/48/EWG oder Artikel 10 und 12 Abs. 1 der Richtlinie 92/51/EWG,
2. das Recht von Personen, die ein Diplom nachweisen, nach Maßgabe des Artikels 11 Abs. 2 der Richtlinie 92/51/EWG zusätzlich zu einer Berufsbezeichnung nach § 1 die im Heimat- oder Herkunftsmitgliedstaat bestehende Ausbildungsbezeichnung und, soweit nach dem Recht des Heimat- oder Herkunftsmitgliedstaates zulässig, deren Abkürzung in der Sprache dieses Staates zu führen,
3. die Frist für die Erteilung der Erlaubnis entsprechend Artikel 12 Abs. 2 der Richtlinie 92/51/EWG.

Abschnitt 3

Ausbildung in der Altenpflegehilfe

§ 10

Die Ausbildung soll die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die für eine qualifizierte Betreuung und Pflege alter Menschen unter Anleitung einer Pflegefachkraft erforderlich sind.

§ 11

(1) Die Ausbildung in der Altenpflegehilfe dauert mindestens zwölf Monate und schließt mit einer Prüfung ab. Sie umfasst den theoretischen und praktischen Unterricht mit mindestens 600 Stunden und die praktische Ausbildung mit mindestens 900 Stunden.

(2) Die Ausbildung kann in Teilzeitform durchgeführt werden und in diesem Falle bis zu drei Jahre dauern.

(3) Die Ausbildung wird in Altenpflegeschulen nach § 5 Abs. 1 durchgeführt, sofern die Länder nichts anderes bestimmen.

§ 12

Die Länder können das Nähere über die Ausbildung in der Altenpflegehilfe regeln, insbesondere

1. die Voraussetzungen für den Zugang zur Ausbildung,
2. die Anrechnung anderer Ausbildungen und Tätigkeiten auf die Ausbildung,
3. die Mindestanforderungen an die Ausbildung, die Dauer der Ausbildung sowie das Nähere über die Prüfung und die Urkunde für die Erlaubnis nach § 1 Nr. 2,
4. die Anerkennung von Unterbrechungs- und Fehlzeiten auf die Dauer der Ausbildung und
5. die Anerkennung der Schulen für die Altenpflegehilfe, die nicht Schulen im Sinne des Schulrechts der Länder sind.

Abschnitt 4

Ausbildungsverhältnis

§ 13

(1) Der Träger der praktischen Ausbildung, der eine Person zur Ausbildung nach diesem Gesetz einstellt, hat mit dieser einen schriftlichen Ausbildungsvertrag für die gesamte Dauer der Ausbildung nach Maßgabe der Vorschriften dieses Abschnitts zu schließen. Träger der praktischen Ausbildung können sein:

1. der Träger einer Einrichtung im Sinne des § 4 Abs. 3 Satz 1, der eine staatlich anerkannte Altenpflegeschule betreibt,
2. der Träger einer Einrichtung im Sinne des § 4 Abs. 3 Satz 1, der mit einer staatlich anerkannten Altenpflegeschule oder einer Altenpflegeschule im Sinne des Schulrechts der Länder einen Vertrag über die Durchführung praktischer Ausbildungen geschlossen hat.

Die Landesregierungen werden ermächtigt, das Nähere zur Bestimmung der Träger der praktischen Ausbildung durch Rechtsverordnung zu regeln.

(2) Der Ausbildungsvertrag muss mindestens enthalten:

1. das Berufsziel, dem die Ausbildung dient,
2. den Beginn und die Dauer der Ausbildung,
3. Angaben über die inhaltliche und zeitliche Gliederung der praktischen Ausbildung gemäß der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung,
4. die Dauer der regelmäßigen täglichen oder wöchentlichen praktischen Ausbildungszeit,
5. die Höhe der monatlichen Ausbildungsvergütung,
6. die Dauer der Probezeit,
7. die Dauer des Urlaubs,
8. die Voraussetzungen, unter denen der Ausbildungsvertrag gekündigt werden kann,
9. einen in allgemeiner Form gehaltenen Hinweis auf die Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen, die auf das Ausbildungsverhältnis anzuwenden sind.

(3) Auf den Ausbildungsvertrag sind, soweit sich aus seinem Wesen und Zweck und aus diesem Gesetz nichts anderes ergibt, die für Arbeitsverträge geltenden Rechtsvorschriften und Rechtsgrundsätze anzuwenden.

(4) Der Ausbildungsvertrag ist von einer Vertreterin oder einem Vertreter des Trägers der praktischen Ausbildung sowie der Schülerin oder dem Schüler und deren gesetzlichem Vertreter zu unterzeichnen. Eine Ausfertigung des unterzeichneten Ausbildungsvertrages ist der Schülerin oder dem Schüler und deren gesetzlichem Vertreter unverzüglich auszuhändigen.

(5) Bei Änderungen des Ausbildungsvertrages gelten die Absätze 1 bis 4 entsprechend.

(6) Der Ausbildungsvertrag bedarf zu seiner Wirksamkeit im Falle des Absatzes 1 Satz 2 Nr. 2 der Zustimmung der Altenpflegeschule.

§ 14

(1) Eine Vereinbarung, durch die die Ausübung der beruflichen Tätigkeit für die Zeit nach Beendigung des Ausbildungsverhältnisses beschränkt wird, ist nichtig. Dies gilt nicht, wenn die Schülerin oder der Schüler innerhalb der letzten drei Monate des Ausbildungsverhältnisses für die Zeit nach dessen Beendigung ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit eingeht.

(2) Nichtig ist auch eine Vereinbarung über

1. die Verpflichtung der Schülerin oder des Schülers, für die praktische Ausbildung eine Entschädigung zu zahlen,
2. Vertragsstrafen,
3. den Ausschluss oder die Beschränkung von Schadenersatzansprüchen,
4. die Festsetzung der Höhe des Schadenersatzes in Pauschbeträgen.

§ 15

(1) Der Träger der praktischen Ausbildung hat

1. die Ausbildung in einer durch ihren Zweck gebotenen Form planmäßig, zeitlich und sachlich gegliedert so durchzuführen, dass das Ausbildungsziel in der vorgesehenen Ausbildungszeit erreicht werden kann,
2. der Schülerin und dem Schüler kostenlos die Ausbildungsmittel, Instrumente und Apparate zur Verfügung zu stellen, die zur praktischen Ausbildung und zum Ablegen der jeweils vorgeschriebenen Prüfung erforderlich sind,
3. sicherzustellen, dass die praktische Ausbildung gemäß § 4 Abs. 3 durchgeführt wird.

(2) Der Schülerin und dem Schüler dürfen nur Verrichtungen übertragen werden, die dem Ausbildungszweck dienen; sie müssen ihrem Ausbildungsstand und ihren Kräften angemessen sein.

§ 16

Die Schülerin und der Schüler haben sich zu bemühen, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die erforderlich sind, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Sie sind insbesondere verpflichtet,

1. an den vorgeschriebenen Ausbildungsveranstaltungen teilzunehmen,

2. die ihnen im Rahmen der Ausbildung übertragenen Aufgaben und Verrichtungen sorgfältig auszuführen,
3. die für Beschäftigte in den jeweiligen Einrichtungen geltenden Bestimmungen über die Schweigepflicht einzuhalten und über Betriebsgeheimnisse Stillschweigen zu wahren.

§ 17

(1) Der Träger der praktischen Ausbildung hat der Schülerin und dem Schüler für die gesamte Dauer der Ausbildung eine angemessene Ausbildungsvergütung zu zahlen, soweit nicht Ansprüche auf Unterhaltsgeld nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch oder Übergangsgeld nach den für die berufliche Rehabilitation geltenden Vorschriften bestehen oder andere vergleichbare Geldleistungen aus öffentlichen Haushalten gewährt werden.

(2) Sachbezüge können in der Höhe der durch Rechtsverordnung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch bestimmten Werte angerechnet werden, jedoch nicht über 75 vom Hundert der Bruttovergütung hinaus. Können die Sachbezüge während der Zeit, für welche die Ausbildungsvergütung fortzuzahlen ist, aus berechtigtem Grund nicht abgenommen werden, so sind sie nach den Sachbezugswerten abzugelten.

(3) Eine über die vereinbarte regelmäßige tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit hinausgehende Beschäftigung ist nur ausnahmsweise zulässig und besonders zu vergüten.

§ 18

Das Ausbildungsverhältnis beginnt mit der Probezeit. Sie beträgt

1. bei Altenpflegerinnen und Altenpflegern sechs Monate,
2. bei Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfern drei Monate.

§ 19

(1) Das Ausbildungsverhältnis endet unabhängig vom Zeitpunkt der staatlichen Prüfung mit dem Ablauf der Ausbildungszeit.

(2) Wird die jeweils vorgeschriebene Prüfung nicht bestanden, so verlängert sich das Ausbildungsverhältnis auf schriftliches Verlangen bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens jedoch um ein Jahr.

§ 20

(1) Während der Probezeit kann das Ausbildungsverhältnis jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden.

(2) Nach der Probezeit kann das Ausbildungsverhältnis nur gekündigt werden:

1. ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aus einem wichtigen Grund,
2. von der Schülerin und dem Schüler mit einer Kündigungsfrist von vier Wochen.

(3) Die Kündigung muss schriftlich und in den Fällen des Absatzes 2 Nr. 1 unter Angabe der Kündigungsgründe erfolgen.

(4) Eine Kündigung aus einem wichtigen Grund ist unwirksam, wenn die ihr zugrunde liegenden Tatsachen den zur Kündigung Berechtigten länger als zwei Wochen bekannt sind. Ist ein vorgesehenes Güteverfahren vor einer außergerichtlichen Stelle eingeleitet, so wird bis zu dessen Beendigung der Lauf dieser Frist gehemmt.

§ 21

Wird die Schülerin oder der Schüler im Anschluss an das Ausbildungsverhältnis beschäftigt, ohne dass hierüber ausdrücklich etwas vereinbart worden ist, so gilt ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit als begründet.

§ 22

Eine Vereinbarung, die zu Ungunsten der Schülerin oder des Schülers von den Vorschriften des Abschnitts 4 dieses Gesetzes abweicht, ist nichtig.

§ 23

Die §§ 13 bis 22 finden keine Anwendung auf Schüler und Schülerinnen, die Diakonissen, Diakonieschwestern oder Mitglieder geistlicher Gemeinschaften sind.

Abschnitt 5
Kostenregelung

§ 24

Der Träger der praktischen Ausbildung kann die Kosten der Ausbildungsvergütung in den Entgelten oder Vergütungen für seine Leistungen berücksichtigen. Ausgenommen sind:

1. die Aufwendungen für die Vorhaltung, Instandsetzung oder Instandhaltung von Ausbildungsstätten,
2. die laufenden Betriebskosten (Personal- und Sachkosten) der Ausbildungsstätten sowie
3. die Verwaltungskosten für ein Ausgleichsverfahren nach § 25.

Bei Einrichtungen, die zur ambulanten, teil- oder vollstationären Versorgung von Pflegebedürftigen nach dem Elften Buch Sozialgesetzbuch zugelassen sind (zugelassene Pflegeeinrichtungen), sowie bei Einrichtungen mit Vereinbarungen nach § 93 Abs. 2 des Bundessozialhilfegesetzes richtet sich die Berücksichtigung der Kosten der Ausbildungsvergütung einschließlich einer Ausbildungsumlage (§ 25) in den Vergütungen ausschließlich nach diesen Gesetzen.

§ 25

(1) Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung zu bestimmen, dass zur Aufbringung der Mittel für die Kosten der Ausbildungsvergütung (§ 17 Abs. 1) von den in § 4 Abs. 3 Satz 1 genannten Einrichtungen Ausgleichsbeträge erhoben werden, und zwar unabhängig davon, ob dort Abschnitte der praktischen Ausbildung durchgeführt werden. Dies gilt jedoch nur, wenn ein Ausgleichsverfahren erforderlich ist, um einen Mangel an Ausbildungsplätzen zu verhindern oder zu beseitigen.

(2) Führt eine Landesregierung ein Ausgleichsverfahren ein, darf die Gesamthöhe der Ausgleichsbeträge den voraussichtlichen Mittelbedarf zur Finanzierung eines angemessenen Angebots an Ausbildungsplätzen nicht überschreiten. Die Landesregierungen regeln das Nähere über die Berechnung des Kostenausgleichs und das Ausgleichsverfahren. Sie bestimmen die zur Durchführung

des Kostenausgleichs zuständige Stelle. § 24 Satz 2 und 3 bleibt unberührt.

(3) Hat eine Landesregierung ein Ausgleichsverfahren nach Absatz 1 eingeführt, so ist sie verpflichtet, in angemessenen Zeitabständen die Notwendigkeit der Fortführung zu überprüfen.

Abschnitt 6

Zuständigkeiten

§ 26

(1) Die Entscheidung über die Erlaubnis nach § 2 Abs. 1 trifft die zuständige Behörde des Landes, in dem die antragstellende Person die Prüfung abgelegt hat; in den Fällen des § 2 Abs. 3 trifft die Entscheidung über die Erlaubnis die Behörde des Landes, in dem der Antrag gestellt wurde.

(2) Die Entscheidungen nach den §§ 6, 7 und 8 trifft die zuständige Behörde des Landes, in dem die antragstellende Person an einer Ausbildung teilnehmen will oder teilnimmt.

(3) Die Länder bestimmen die zur Durchführung dieses Gesetzes zuständigen Behörden.

Abschnitt 7

Bußgeldvorschriften

§ 27

(1) Ordnungswidrig handelt, wer ohne Erlaubnis nach § 1 eine der folgenden Berufsbezeichnungen führt:

1. „Altenpflegerin" oder „Altenpfleger",
2. „Altenpflegehelferin" oder „Altenpflegehelfer".

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu fünftausend Deutsche Mark geahndet werden.

Abschnitt 8

Keine Anwendung des Berufsbildungsgesetzes

§ 28

Für die Ausbildung zu den in diesem Gesetz geregelten Berufen findet das Berufsbildungsgesetz keine Anwendung.

Abschnitt 9

Übergangsvorschriften

§ 29

(1) Eine vor Inkrafttreten dieses Gesetzes nach landesrechtlichen Vorschriften erteilte Anerkennung als staatlich anerkannte Altenpflegerin oder staatlich anerkannter Altenpfleger gilt als Erlaubnis nach § 1 Nr. 1. Das im Lande Bremen nach den Richtlinien über die Ausbildung und die Abschlussprüfung an privaten Fachschulen für Altenpfleger vom 29. August 1979 (Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen 1979, S. 545) ausgestellte Abschlusszeugnis gilt ebenfalls als Erlaubnis nach § 1 Nr. 1.

(2) Eine vor Inkrafttreten dieses Gesetzes begonnene Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegerin oder zum staatlich anerkannten Altenpfleger wird nach den bisherigen landesrechtlichen Vorschriften abgeschlossen. Nach Abschluss der Ausbildung erhält die antragstellende Person, wenn die Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 Nr. 2 und 3 vorliegen, eine Erlaubnis nach § 1 Nr. 1.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten für eine Erlaubnis nach § 1 Nr. 2 entsprechend, wenn die Ausbildung für die Altenpflegehilfe eine vorgeschriebene Dauer von mindestens zwölf Monaten hatte.

§ 30

Altenpflegeschulen, die vor Inkrafttreten dieses Gesetzes nach landesrechtlichen Vorschriften die staatliche Anerkennung oder die schulrechtliche Genehmigung erhalten haben, gelten als staatlich anerkannt oder schulrechtlich genehmigt nach § 5 Abs. 1, sofern die Anerkennung oder die schulrechtliche Genehmigung nicht zurückgezogen wird.

§ 31

In der Freien und Hansestadt Hamburg wird die Ausbildung zu den in diesem Gesetz geregelten Berufen bis zum 31. Juli 2006 weiterhin nach dem Berufsbildungsgesetz durchgeführt.

Artikel 2

Änderung des Krankenpflegegesetzes

Dem § 5 des Krankenpflegegesetzes vom 4. Juni 1985 (BGBl. I S. 893), das zuletzt gemäß Artikel 7 der Verordnung vom 21. September 1997 (BGBl. I S. 2390) geändert worden ist, wird folgender Absatz 3 angefügt:

„(3) Zur zeitlich befristeten Erprobung von Ausbildungsangeboten, die der Weiterentwicklung der Pflegeberufe unter Berücksichtigung der berufsfeldspezifischen Anforderungen dienen sollen, können die Länder von Absatz 1 Satz 3 sowie von der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung nach § 11 abweichen, sofern das Ausbildungsziel nicht gefährdet wird und die Vereinbarkeit der Ausbildung mit den Richtlinien 77/452/EWG und 77/453/EWG des Rates vom 27. Juni 1977 (ABl. EG Nr. L 176 S. 1 und 8) gewährleistet ist."

Artikel 3

Änderung des Altenpflegegesetzes

§ 27 Abs. 2 des Altenpflegegesetzes vom 17. November 2000 (BGBl. I S. 1513) wird wie folgt geändert:

Die Wörter „fünftausend Deutsche Mark" werden durch die Wörter „zweitausendfünfhundert Euro" ersetzt.

Artikel 4

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich der Sätze 2 und 3 am 1. August 2001 in Kraft. Artikel 1 § 4 Abs. 6 und § 9 sowie Artikel 2 treten am Tage nach der Verkündung in Kraft. Artikel 3 tritt am 1. Januar 2002 in Kraft.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 17. November 2000

Der Bundespräsident
Johannes Rau

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Die Bundesministerin
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Christine Bergmann

Die Bundesministerin für Gesundheit
Andrea Fischer

Erste Verordnung zur Änderung zusatzstoffrechtlicher Vorschriften*)

Vom 13. November 2000

Das Bundesministerium für Gesundheit verordnet

- auf Grund des § 2 Abs. 3 und des § 9 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a und Nr. 6 in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997 (BGBl. I S. 2296), von denen § 9 gemäß Artikel 13 der Verordnung vom 21. September 1997 (BGBl. I S. 2390) geändert worden ist, im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und für Wirtschaft und Technologie sowie
- auf Grund des § 12 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 sowie in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Satz 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und für Wirtschaft und Technologie,

in Verbindung mit Artikel 56 Abs. 1 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 27. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3288):

Artikel 1

Änderung der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung

Die Zusatzstoff-Zulassungsverordnung vom 29. Januar 1998 (BGBl. I S. 230, 231) wird wie folgt geändert:

1. In § 9 Abs. 1 Nr. 2 wird nach dem Wort „konserviert" folgender Satzteil eingefügt:

   „; diese Angaben können durch folgende Angaben ersetzt werden:

   a) „mit Nitritpökelsalz" bei Lebensmitteln mit einem Gehalt an Natrium- oder Kaliumnitrit, auch gemischt und in Mischungen mit Kochsalz, jodiertem Kochsalz oder Kochsalzersatz,

   b) „mit Nitrat" bei Lebensmitteln mit einem Gehalt an Natrium- oder Kaliumnitrat, auch gemischt, oder

   c) „mit Nitritpökelsalz und Nitrat" bei Lebensmitteln mit einem Gehalt an Natrium- oder Kaliumnitrit und Natrium- oder Kaliumnitrat, jeweils auch gemischt und in Mischungen mit Kochsalz, jodiertem Kochsalz oder Kochsalzersatz".

2. Nach § 9 wird folgender § 9a eingefügt:

   „§ 9a

   Übergangsvorschrift

   Bis zum 31. Dezember 2000 dürfen Lebensmittel, die den Vorschriften dieser Verordnung nicht entsprechen, nach den bis zum 25. November 2000 geltenden Vorschriften hergestellt, behandelt, gekennzeichnet und bis zum Abbau der Vorräte in den Verkehr gebracht werden."

*) Mit dieser Verordnung werden die Richtlinien

- 98/66/EG der Kommission vom 4. September 1998 zur Änderung der Richtlinie 95/31/EG zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für Süßungsmittel, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. EG Nr. L 257 S. 35),
- 98/72/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Oktober 1998 zur Änderung der Richtlinie 95/2/EG über andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süßungsmittel (ABl. EG Nr. L 295 S. 18; berichtigt ABl. EG Nr. L 307 S. 30),
- 98/86/EG der Kommission vom 11. November 1998 zur Änderung der Richtlinie 96/77/EG zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süßungsmittel (ABl. EG Nr. L 334 S. 1) und
- 1999/75/EG der Kommission vom 22. Juli 1999 zur Änderung der Richtlinie 95/45/EG zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für Lebensmittelfarbstoffe (ABl. EG Nr. L 206 S. 19)

in deutsches Recht umgesetzt.

Die Verpflichtungen aus der Richtlinie 98/34/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juni 1998 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften (ABl. EG Nr. L 204 S. 37), geändert durch die Richtlinie 98/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. EG Nr. L 217 S. 18), sind beachtet worden.

3. Die Anlagen 4, 5 und 6 werden wie folgt gefasst:

„Anlage 4
(zu § 5 Abs. 1 und § 7)

Begrenzt zugelassene Zusatzstoffe

Teil A

Zusatzstoffe, die für Lebensmittel allgemein, ausgenommen bestimmte Lebensmittel, zugelassen sind

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 170	Calciumcarbonate i) Calciumcarbonat ii) Calciumhydrogencarbonat	Lebensmittel allgemein Vorbehaltlich besonderer Regelungen in Teil C gelten die Zulassungen nicht für: 1. Unbehandelte Lebensmittel 2. Honig im Sinne der Honigverordnung 3. Nicht emulgierte Öle und Fette tierischen oder pflanzlichen Ursprungs 4. Butter 5. Pasteurisierte und (auch durch Ultrahocherhitzung) sterilisierte Milch (auch mit vollem Fettgehalt, entrahmt und teilentrahmt) und pasteurisierte Sahne mit vollem Fettgehalt 6. Nicht aromatisierte, mit lebenden Bakterien fermentierte Milcherzeugnisse 7. Natürliches Mineralwasser und Quellwasser im Sinne der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung 8. Kaffee (ausgenommen aromatisierter Instantkaffee) und Kaffee-Extrakte 9. Nicht aromatisierter Blatt-Tee 10. Zuckerarten im Sinne der Zuckerartenverordnung 11. Trockene Teigwaren, ausgenommen glutenfreie Teigwaren und/oder Teigwaren, die für eine eiweißarme Ernährung bestimmt sind, im Sinne der Diätverordnung 12. Natürliche nicht aromatisierte Buttermilch (ausgenommen sterilisierte Buttermilch) 13. Lebensmittel, die in Teil C aufgeführt sind	qs
E 260	Essigsäure		
E 261	Kaliumacetat		
E 262	Natriumacetate i) Natriumacetat ii) Natriumdiacetat		
E 263	Calciumacetat		
E 270	Milchsäure		
E 296	Äpfelsäure		
E 300	Ascorbinsäure		
E 301	Natriumascorbat		
E 302	Calciumascorbat		
E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure i) Ascorbylpalmitat ii) Ascorbylstearat		
E 306	Stark tocopherolhaltige Extrakte		
E 307	Alpha-Tocopherol		
E 308	Gamma-Tocopherol		
E 309	Delta-Tocopherol		
E 322	Lecithine		
E 325	Natriumlactat		
E 326	Kaliumlactat		
E 327	Calciumlactat		
E 330	Citronensäure		
E 331	Natriumcitrate i) Mononatriumcitrat ii) Dinatriumcitrat iii) Trinatriumcitrat		
E 332	Kaliumcitrate i) Monokaliumcitrat ii) Trikaliumcitrat		
E 333	Calciumcitrate i) Monocalciumcitrat ii) Dicalciumcitrat iii) Tricalciumcitrat		
E 334	L(+)-Weinsäure		
E 335	Natriumtartrate i) Mononatriumtartrat ii) Dinatriumtartrat		
E 336	Kaliumtartrate i) Monokaliumtartrat ii) Dikaliumtartrat		
E 337	Kaliumnatriumtartrat		
E 350	Natriummalate i) Natriummalat ii) Natriumhydrogenmalat		
E 351	Kaliummalat		

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 352	Calciummalate i) Calciummalat ii) Calciumhydrogenmalat		
E 354	Calciumtartrat		
E 380	Triammoniumcitrat		
E 400	Alginsäure		
E 401	Natriumalginat		
E 402	Kaliumalginat		
E 403	Ammoniumalginat		
E 404	Calciumalginat		
E 406	Agar-Agar		
E 407	Carrageen		
E 407a	Verarbeitete Eucheuma-Algen		
E 410	Johannisbrotkernmehl	ausgenommen zur Herstellung künstlich getrockneter Lebensmittel, die beim Verzehr rehydratisieren sollen	
E 412	Guarkernmehl		
E 415	Xanthan		
E 417	Tarakernmehl		
E 413	Traganth		
E 414	Gummi arabicum		
E 418	Gellan		
E 422	Glycerin		
E 440	Pektine i) Pektin ii) Amidiertes Pektin		
E 460	Cellulose i) Mikrokristalline Cellulose ii) Cellulosepulver		qs
E 461	Methylcellulose		
E 463	Hydroxypropylcellulose		
E 464	Hydroxypropylmethylcellulose		
E 465	Ethylmethylcellulose		
E 466	Carboxymethylcellulose, Natriumcarboxymethylcellulose		
E 469	Enzymatisch hydrolysierte Carboxymethylcellulose		
E 470a	Natrium-, Kalium- und Calciumsalze von Speisefettsäuren		
E 470b	Magnesiumsalze von Speisefettsäuren		
E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren		
E 472a	Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren		
E 472b	Milchsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren		
E 472c	Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren		
E 472d	Weinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren		
E 472e	Mono- und Diacetylweinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren		

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 472f	Gemischte Wein- und Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren		
E 500	Natriumcarbonate i) Natriumcarbonat ii) Natriumhydrogencarbonat iii) Natriumsesquicarbonat		
E 501	Kaliumcarbonate i) Kaliumcarbonat ii) Kaliumhydrogencarbonat		
E 503	Ammoniumcarbonate i) Ammoniumcarbonat ii) Ammoniumhydrogencarbonat		
E 504	Magnesiumcarbonate i) Magnesiumcarbonat ii) Magnesiumhydroxidcarbonat, Magnesiumhydrogencarbonat		
E 507	Salzsäure		
E 508	Kaliumchlorid		
E 509	Calciumchlorid		
E 511	Magnesiumchlorid		
E 513	Schwefelsäure		
E 514	Natriumsulfate i) Natriumsulfat ii) Natriumhydrogensulfat		
E 515	Kaliumsulfate i) Kaliumsulfat ii) Kaliumhydrogensulfat		
E 516	Calciumsulfat		
E 524	Natriumhydroxid		qs
E 525	Kaliumhydroxid		
E 526	Calciumhydroxid		
E 527	Ammoniumhydroxid		
E 528	Magnesiumhydroxid		
E 529	Calciumoxid		
E 530	Magnesiumoxid		
E 570	Fettsäuren		
E 574	Gluconsäure		
E 575	Glucono-delta-lacton		
E 576	Natriumgluconat		
E 577	Kaliumgluconat		
E 578	Calciumgluconat		
E 640	Glycin und dessen Natriumsalz		
E 920	L-Cystein (nur als Mehlbehandlungsmittel)		
E 1103	Invertase		
E 1200	Polydextrose		
E 1404	Oxidierte Stärke		
E 1410	Monostärkephosphat		
E 1412	Distärkephosphat		
E 1413	Phosphatiertes Distärkephosphat		
E 1414	Acetyliertes Distärkephosphat		
E 1420	Acetylierte Stärke		
E 1422	Acetyliertes Distärkeadipat		

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 1440	Hydroxypropylstärke		
E 1442	Hydroxypropyldistärkephosphat		
E 1450	Stärkenatriumoctenylsuccinat		
E 1451	Acetylierte oxidierte Stärke		

Teil B

Zusatzstoffe, die nur für bestimmte Lebensmittel zugelassen sind

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 297	Fumarsäure	Füllungen und Überzüge für Feine Backwaren	2,5 g/kg
		Zuckerwaren	1 g/kg
		Geleeartige Desserts; Desserts mit Früchtegeschmack; Trockendessertmischungen in Pulverform	4 g/kg
		Instantpulver für Getränke auf Früchtebasis	1 g/l
		Instanterzeugnisse für die Zubereitung von aromatisierten Schwarz- und Kräutertees	1 g/kg
		Kaugummi	2 g/kg
E 338	Phosphorsäure	Nichtalkoholische aromatisierte Getränke	700 mg/l
E 339	Natriumphosphate i) Mononatriumphosphat ii) Dinatriumphosphat iii) Trinatriumphosphat	Sterilisierte und ultrahocherhitzte Milch	1 g/l
		Kandiertes Obst	800 mg/kg
		Obstzubereitungen	800 mg/kg
E 340	Kaliumphosphate i) Monokaliumphosphat ii) Dikaliumphosphat iii) Trikaliumphosphat	Eingedickte Milch mit weniger als 28 % Trockenmasse	1 g/kg
		Eingedickte Milch mit mehr als 28 % Trockenmasse	1,5 g/kg
E 341	Calciumphosphate i) Monocalciumphosphat ii) Dicalciumphosphat iii) Tricalciumphosphat	Milchpulver oder Magermilchpulver	2,5 g/kg
		Pasteurisierte, sterilisierte oder ultrahocherhitzte Sahne	5 g/kg
		Schlagsahne oder Analoge aus Pflanzenfett	5 g/kg
E 343	Magnesiumphosphate i) Monomagnesiumphosphat ii) Dimagnesiumphosphat	Frischkäse (außer Mozzarella)	2 g/kg
		Schmelzkäse oder Schmelzkäseanaloge	20 g/kg
E 450	Diphosphate i) Dinatriumdiphosphat ii) Trinatriumdiphosphat iii) Tetranatriumdiphosphat v) Tetrakaliumdiphosphat vi) Dicalciumdiphosphat vii) Calciumdihydrogendiphosphat	Fleischerzeugnisse	5 g/kg
		Getränke für Sportler, Tafelwasser	0,5 g/l
		Nahrungsergänzungsmittel	qs
		Kochsalz oder Kochsalzersatz	10 g/kg
		Pflanzeneiweißgetränke	20 g/l
		Getränkeweißer	30 g/kg
E 451	Triphosphate i) Pentanatriumtriphosphat ii) Pentakaliumtriphosphat	Getränkeweißer für Automaten	50 g/kg
		Speiseeis	1 g/kg
E 452	Polyphosphate i) Natriumpolyphosphat ii) Kaliumpolyphosphat iii) Natriumcalciumpolyphosphat iv) Calciumpolyphosphat	Desserts	3 g/kg
		Trockendesserts in Pulverform	7 g/kg
		Feine Backwaren	20 g/kg
		Mehl	2,5 g/kg
		Mehl, backfertig	20 g/kg
		Soda bread	20 g/kg
		Flüssigei (Eiklar, Eigelb oder Vollei)	10 g/kg
		Saucen	5 g/kg

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
		Suppen oder Brühen	3 g/kg
		Instanttee oder Instantkräutertee	2 g/kg
		Apfel- oder Birnenwein	2 g/l
		Kaugummi	qs
		Trockenlebensmittel in Pulverform	10 g/kg
		Schokoladen- und Malzgetränke auf Milchbasis	2 g/l
		Alkoholische Getränke (ausgenommen Bier)	1 g/l
		Frühstücksgetreidekost	5 g/kg
		Knabbererzeugnisse	5 g/kg
		Surimi	1 g/kg
		Fischpaste oder Paste von Krebstieren	5 g/kg
		Überzüge (Sirup für Pfannkuchen, aromatisierter Sirup für Milchmischgetränke und Speiseeis; ähnliche Erzeugnisse)	3 g/kg
		Lebensmittel für besondere Ernährungszwecke	5 g/kg
		Glasur für Fleisch- und Gemüseerzeugnisse	4 g/kg
		Zuckerwaren	5 g/kg
		Puderzucker	10 g/kg
		Noodles (Nudeln chinesischer Art)	2 g/kg
		Rührteig, Panaden	12 g/kg
		Filets von unverarbeitetem Fisch, gefroren oder tiefgefroren	5 g/kg
		Unverarbeitete oder verarbeitete Schalen- oder Krebstiere, gefroren oder tiefgefroren	5 g/kg
		Verarbeitete (einschließlich gefrorener, tiefgefrorener, gekühlter oder getrockneter) Kartoffelerzeugnisse sowie vorfrittierte Kartoffeln, gefroren oder tiefgefroren	5 g/kg
		Streichfette, ausgenommen Butter	5 g/kg
		Sauerrahmbutter	2 g/kg
		Krebstiererzeugnisse in Dosen	1 g/kg
		Emulsionssprays auf Wasserbasis zum Bestreichen von Backformen	30 g/kg
		Getränke auf Kaffeebasis für Automaten	2 g/l
			jeweils berechnet als P_2O_5
E 353	Metaweinsäure	Made wine	100 mg/l
E 355	Adipinsäure	Füllungen und Überzüge für Feine Backwaren	2 g/kg
E 356	Natriumadipat	Trockendesserts in Pulverform	1 g/kg
E 357	Kaliumadipat	Geleeartige Desserts	6 g/kg
		Desserts mit Früchtegeschmack	1 g/kg
		Pulver für die Herstellung von Getränken in privaten Haushalten	10 g/l
			jeweils berechnet als Adipinsäure
E 363	Bernsteinsäure	Desserts	6 g/kg
		Suppen oder Brühen	5 g/kg
		Pulver für die Herstellung von Getränken in privaten Haushalten	3 g/l

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 385	Calciumdinatriumethylendiamintetraacetat (Calciumdinatrium-EDTA)	Emulgierte Saucen	75 mg/kg
		Dosen- oder Glaskonserven von Hülsenfrüchten, Leguminosen, Pilzen und Artischocken	250 mg/kg
		Dosen- oder Glaskonserven von Krebs- und Weichtieren	75 mg/kg
		Dosen- oder Glaskonserven von Fischen	75 mg/kg
		Streichfette nach dem Anhang, Buchstabe B oder C der Verordnung (EG) Nr. 2991/94, mit einem Fettgehalt von höchstens 41 %	100 mg/kg
		Gefrorene oder tiefgefrorene Krebstiere	75 mg/kg
E 405	Propylenglycolalginat	Fettemulsionen	3 g/kg
		Feine Backwaren	2 g/kg
		Füllungen, Glasuren und Überzüge für Feine Backwaren und Desserts	5 g/kg
		Zuckerwaren	1,5 g/kg
		Speiseeis auf Wasserbasis	3 g/kg
		Knabbererzeugnisse auf Getreide- oder Kartoffelbasis	3 g/kg
		Saucen	8 g/kg
		Bier	100 mg/l
		Kaugummi	5 g/kg
		Obst- oder Gemüsezubereitungen	5 g/kg
		Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke	300 mg/l
		Emulsionsliköre	10 g/l
		Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist	1,2 g/kg
		Nahrungsergänzungsmittel	1 g/kg
		Cider (ausgenommen cidre bouché)	100 mg/l
E 416	Karayagummi	Knabbererzeugnisse auf Getreide- oder Kartoffelbasis	5 g/kg
		Überzüge für Nüsse	10 g/kg
		Füllungen und Überzüge für Feine Backwaren	5 g/kg
		Desserts	6 g/kg
		Emulgierte Saucen	10 g/kg
		Liköre auf Eierbasis	10 g/l
		Nahrungsergänzungsmittel	qs
		Kaugummi	5 g/kg
E 420 E 421 E 953 E 965 E 966 E 967	Sorbit i) Sorbit ii) Sorbitsirup Mannit Isomalt Maltit i) Maltit ii) Maltitsirup Lactit Xylit (außer als Süßungsmittel)	Lebensmittel allgemein (ausgenommen Getränke und Lebensmittel gemäß Teil A Spalte 3 Nr. 1 bis 13); Fisch, Krebstiere, Weichtiere und Kopffüßer, unverarbeitet, gefroren oder tiefgefroren; Liköre	qs
E 425	Konjak i) Konjakgummi ii) Konjak-Glukomannan	Lebensmittel allgemein (ausgenommen Lebensmittel gemäß Teil A Spalte 3 Nr. 1 bis 13 oder zur Herstellung künstlich getrockneter Lebensmittel, die beim Verzehr rehydratisieren sollen)	10 g/kg einzeln oder kombiniert

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 432 E 433 E 434 E 435 E 436	Polyoxyethylen-sorbitan-monolaurat (Polysorbat 20) Polyoxyethylen-sorbitan-monooleat (Polysorbat 80) Polyoxyethylen-sorbitan-monopalmitat (Polysorbat 40) Polyoxyethylen-sorbitan-monostearat (Polysorbat 60) Polyoxyethylen-sorbitan-tristearat (Polysorbat 65)	Feine Backwaren Fettemulsionen für Backzwecke Milch- oder Sahneanaloge Speiseeis Desserts Zuckerwaren Emulgierte Saucen Suppen Kaugummi Nahrungsergänzungsmittel Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist	3 g/kg 10 g/kg 5 g/kg 1 g/kg 3 g/kg 1 g/kg 5 g/kg 1 g/kg 5 g/kg qs 1 g/kg
E 442	Ammoniumsalze von Phosphatidsäuren	Kakao- und Schokoladenerzeugnisse im Sinne der Kakaoverordnung einschließlich Füllung oder Süßwaren auf Basis dieser Erzeugnisse	10 g/kg
E 444	Saccharoseacetatisobutyrat	Nichtalkoholische, aromatisierte trübe Getränke	300 mg/l
E 445	Glycerinester aus Wurzelharz	Nichtalkoholische, aromatisierte trübe Getränke Oberflächenbehandlung von Zitrusfrüchten	100 mg/l 50 mg/kg
E 459	Beta-Cyclodextrin	Lebensmittel in Tabletten- und Dragéeform	qs
E 468	Vernetzte Natriumcarboxymethylcellulose	Feste Nahrungsergänzungsmittel	30 g/kg
E 473 E 474	Zuckerester von Speisefettsäuren Zuckerglyceride	Kaffee abgepackt, flüssig Hitzebehandelte Fleischerzeugnisse Fettemulsionen für Backzwecke Feine Backwaren Getränkeweißer Speiseeis Zuckerwaren Desserts Saucen Suppen oder Brühen Sahneanaloge Sterilisierte Sahne und sterilisierte Sahne mit reduziertem Fettgehalt Frischobst (nur zur Oberflächenbehandlung) Nichtalkoholische Anis-Getränke Nichtalkoholische Kokosnuss- oder Mandelgetränke Alkoholische Getränke (außer Wein und Bier) Pulver zur Herstellung heißer Getränke Getränke auf der Basis von Milch oder Milcherzeugnissen Nahrungsergänzungsmittel Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist Kaugummi	1 g/l 5 g/kg auf den Fettgehalt bezogen 10 g/kg 10 g/kg 20 g/kg 5 g/kg 5 g/kg 5 g/kg 10 g/kg 2 g/kg 5 g/kg 5 g/kg qs 5 g/l 5 g/l 5 g/l 10 g/l 5 g/l qs 5 g/kg 10 g/kg

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 475	Polyglycerinester von Speisefettsäuren	Feine Backwaren	10 g/kg
		Emulsionsliköre	5 g/l
		Eiprodukte	1 g/kg
		Getränkeweißer	0,5 g/kg
		Kaugummi	5 g/kg
		Fettemulsionen	5 g/kg
		Milch- oder Sahneanaloge	5 g/kg
		Zuckerwaren	2 g/kg
		Desserts	2 g/kg
		Nahrungsergänzungsmittel	qs
		Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist	5 g/kg
		Frühstücksgetreidekost der Art Granola	10 g/kg
E 476	Polyglycerin-Polyricinoleat	Streichfette nach dem Anhang, Buchstabe A, B oder C der Verordnung (EG) Nr. 2991/94, mit einem Fettgehalt von höchstens 41 %	4 g/kg
		Gleichartige Streicherzeugnisse mit einem Fettgehalt von weniger als 10 %	4 g/kg
		Salatsaucen	4 g/kg
		Süßwaren auf Kakaobasis, einschließlich Schokolade	5 g/kg
E 477	Propylenglycolester von Speisefettsäuren	Feine Backwaren	5 g/kg
		Fettemulsionen für Backzwecke	10 g/kg
		Milch- oder Sahneanaloge	5 g/kg
		Getränkeweißer	1 g/kg
		Speiseeis	3 g/kg
		Zuckerwaren	5 g/kg
		Desserts	5 g/kg
		Geschlagene Dessertgarnierungen, außer Sahne	30 g/kg
		Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist	1 g/kg
E 479b	Thermooxidiertes Sojaöl mit Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Fettemulsionen zum Braten	5 g/kg
E 481 E 482	Natriumstearoyl-2-lactylat Calciumstearoyl-2-lactylat	Feine Backwaren	5 g/kg
		Schnell kochender Reis	4 g/kg
		Frühstücksgetreidekost	5 g/kg
		Emulsionsliköre	8 g/l
		Spirituosen mit weniger als 15 Vol.-% Alkohol	8 g/l
		Kaugummi	2 g/kg
		Fettemulsionen	10 g/kg
		Desserts	5 g/kg
		Zuckerwaren	5 g/kg
		Getränkeweißer	3 g/kg
		Knabbererzeugnisse auf Getreide- oder Kartoffelbasis	5 g/kg
		Konserven von Fleischerzeugnissen, gehackt oder in Würfel zerteilt	4 g/kg
		Pulver zur Herstellung heißer Getränke	2 g/l
		Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist	2 g/kg
		Brot (außer Brot im Sinne von Teil C)	3 g/kg
		Mostarda di frutta	2 g/kg

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 483	Stearoyltartrat	Backwaren (außer Brot im Sinne von Teil C)	4 g/kg
		Desserts	5 g/kg
E 491	Sorbitanmonostearat	Feine Backwaren	10 g/kg
E 492	Sorbitantristearat	Glasuren und Überzüge für Feine Backwaren	5 g/kg
E 493	Sorbitanmonolaurat	Fettemulsionen	10 g/kg
E 494	Sorbitanmonooleat	Milch- oder Sahneanaloge	5 g/kg
E 495	Sorbitanmonopalmitat	Getränkeweißer	5 g/kg
		Teekonzentrate oder Früchte- oder Kräutertee-konzentrate (Flüssigkeit)	0,5 g/l
		Speiseeis	0,5 g/kg
		Desserts	5 g/kg
		Zuckerwaren	5 g/kg
		Emulgierte Saucen	5 g/kg
		Nahrungsergänzungsmittel	qs
		Hefen für Backzwecke	qs
		Kaugummi	5 g/kg
		Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist	5 g/kg
E 492	Sorbitantristearat	Süßwaren auf Kakaobasis, einschließlich Schokolade	10 g/kg
E 493	Sorbitanmonolaurat	Fruchtgelee; Marmelade	25 mg/kg
E 512	*Zinn-II-chlorid*	*Dosen- oder Glaskonserven von Spargel*	25 mg/kg, berechnet als Zinn
E 520	Aluminiumsulfat	Eiklar	30 mg/kg
E 521	Aluminiumnatriumsulfat	Kandiertes, kristallisiertes oder glasiertes Obst und Gemüse	200 mg/kg
E 522	Aluminiumkaliumsulfat		jeweils berechnet als Aluminium
E 523	Aluminiumammoniumsulfat		
E 535	Natriumferrocyanid	Kochsalz oder Kochsalzersatz	20 mg/kg
E 536	Kaliumferrocyanid		jeweils berechnet als wasserfreies Kaliumferrocyanid
E 538	Calciumferrocyanid		
E 541	Saures Natriumaluminium-phosphat	Feine Backwaren (nur scones und Biskuitgebäck)	1 g/kg, berechnet als Aluminium
E 551	Siliciumdioxid	Trockenlebensmittel in Pulverform (einschließlich Zuckerarten)	10 g/kg
E 552	Calciumsilicat	Kochsalz oder Kochsalzersatz	10 g/kg
E 553a	i) Magnesiumsilicat ii) Magnesiumtrisilicat	Nahrungsergänzungsmittel	qs
E 553b	Talkum	Lebensmittel in Form von Komprimaten oder Dragées	qs
E 554	Natriumaluminiumsilicat	Hartkäse, Schnittkäse und Schmelzkäse, in Scheiben oder gerieben; Käse- und Schmelzkäseanaloge, in Scheiben oder gerieben	10 g/kg
E 555	Kaliumaluminiumsilicat		
E 556	Calciumaluminiumsilicat		
E 559	Aluminiumsilicat (Kaolin)		
		Würzmittel	30 g/kg
		Erzeugnisse zum Einfetten von Backformen	30 g/kg
		Süßwaren außer Schokolade (nur zur Oberflächenbehandlung)	qs

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 553b	Talkum	Kaugummi; Reis; Würste (nur zur Oberflächenbehandlung)	qs
E 555	Kaliumaluminiumsilicat	Eiermalfarben	qs
E 579 E 585	Eisen-II-gluconat Eisen-II-lactat (jeweils zur Oxidationswirkung-Dunkelfärbung)	Oliven	150 mg/kg jeweils berechnet als Eisen
E 620 E 621 E 622 E 623 E 624 E 625	Glutaminsäure Mononatriumglutamat Monokaliumglutamat Calciumdiglutamat Monoammoniumglutamat Magnesiumdiglutamat	Lebensmittel (ausgenommen Lebensmittel im Sinne von Teil A Spalte 3 Nr. 1 bis 13) Würzmittel	10 g/kg qs jeweils berechnet als Glutaminsäure
E 626 E 627 E 628 E 629 E 630 E 631 E 632 E 633 E 634 E 635	Guanylsäure Dinatriumguanylat Dikaliumguanylat Calciumguanylat Inosinsäure Dinatriuminosinat Dikaliuminosinat Calciuminosinat Calcium-5'-ribonukleotid Dinatrium-5'-ribonukleotid	Lebensmittel (ausgenommen Lebensmittel im Sinne von Teil A Spalte 3 Nr. 1 bis 13) Würzmittel	500 mg/kg qs jeweils berechnet als Guanylsäure
E 900	Dimethylpolysiloxan	Konfitüren, Gelees und Marmeladen im Sinne der Konfitürenverordnung oder ähnliche Fruchtaufstriche, einschließlich brennwertverminderte Erzeugnisse	10 mg/kg
		Suppen oder Brühen	10 mg/kg
		Bratöle oder Bratfette	10 mg/kg
		Süßwaren (außer Schokolade)	10 mg/kg
		Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke	10 mg/l
		Ananassaft	10 mg/l
		Dosen- oder Glaskonserven von Obst und Gemüse	10 mg/kg
		Kaugummi	100 mg/kg
		Sød...saft; Sødet...saft	10 mg/l
		Rührteig	10 mg/kg
		Cider (ausgenommen cidre bouché)	10 mg/l
E 901 E 902 E 903 E 904	Bienenwachs, weiß und gelb Candelillawachs Carnaubawachs Schellack	Als Überzugsmittel für – Süßwaren (einschließlich Schokolade) – mit Schokolade überzogene kleine Feine Backwaren – Knabbererzeugnisse – Nüsse – Kaffeebohnen; Nahrungsergänzungsmittel; Frische Zitrusfrüchte, Melonen, Äpfel, Birnen, Pfirsiche oder Ananas (nur zur Oberflächenbehandlung); Kaumasse für Kaugummi	qs

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 905	Mikrokristallines Wachs	Oberflächenbehandlung von – Süßwaren (außer Schokolade) – Kaugummi – Melonen, Papayas, Mangos oder Avocados	qs
E 912 E 914	Montansäureester Polyethylenwachsoxidate	Frische Zitrusfrüchte, Melonen, Mangos, Papayas, Avocados oder Ananas (nur zur Oberflächenbehandlung)	qs
E 927b	Carbamid	Kaugummi ohne Zuckerzusatz	30 g/kg
E 950	Acesulfam-K (nur als Geschmacksverstärker)	Kaugummi mit Zuckerzusatz	800 mg/kg*)
E 951	Aspartam (nur als Geschmacksverstärker)	Kaugummi mit Zuckerzusatz	2500 mg/kg*)
E 957	Thaumatin (nur als Geschmacksverstärker)	Kaugummi mit Zuckerzusatz Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke auf Wasserbasis Desserts auf Milch- und Nichtmilchbasis	10 mg/kg*) 0,5 mg/l 5 mg/kg
E 959	Neohesperidin DC (nur als Geschmacksverstärker)	Kaugummi mit Zuckerzusatz Streichfette nach dem Anhang, Buchstabe B oder C der Verordnung (EG) Nr. 2991/94; Fleischerzeugnisse; Früchtegelees; Pflanzeneiweiß	150 mg/kg*) 5 mg/kg
E 999	Quillajaextrakt	Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke auf Wasserbasis; Cider (ausgenommen cidre bouché)	200 mg/l, berechnet als wasserfreier Extrakt
E 1201 E 1202	Polyvinylpyrrolidon Polyvinylpolypyrrolidon	Nahrungsergänzungsmittel in Form von Komprimaten oder Dragées	qs
E 1505	Triethylcitrat	Eiklarpulver	qs
E 1518	Glycerintriacetat (Triacetin)	Kaugummi	qs
– – – – – – – – – – – – – – –	Aluminiumoxid Butadien-Styrol-Copolymerisate Gutta Isobutylen-Isopren-Copolymerisate Kautschuk Mastix Mikrokristalline Wachse Kolophonium Kolophonester Paraffine Polyethylen Polyisobutylen Polyvinylester der unverzweigten Fettsäuren C_2 bis C_{18} Propan-1,2-diol (Propylenglycol) Wachsester Wollwachs	Kaumasse für Kaugummi	qs
–	Cystin (zur Veränderung der Kleber-eigenschaften)	Weizenmahlerzeugnisse für Brot einschließlich Kleingebäck	100 mg/kg

*) Bei Kombinationen von E 950, E 951, E 957 und E 959 sind die Einzelhöchstmengen anteilig zu reduzieren.

Teil C

Lebensmittel, für die nur bestimmte Zusatzstoffe zugelassen sind

Lebensmittel	E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3	4
Kakao- und Schokoladenerzeugnisse im Sinne der Kakaoverordnung*)	E 322	Lecithine	qs
	E 330	Citronensäure	0,5 %
	E 334	L(+)-Weinsäure	0,5 %
	E 422	Glycerin	qs
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	qs
	E 414	Gummi arabicum	qs
	E 440	Pektine (jeweils nur als Überzugsmittel)	
	E 170	Calciumcarbonate	7 % auf Trockenmasse ohne Fett, berechnet als Kaliumcarbonat
	E 500	Natriumcarbonate	
	E 501	Kaliumcarbonate	
	E 503	Ammoniumcarbonate	
	E 504	Magnesiumcarbonate	
	E 524	Natriumhydroxid	
	E 525	Kaliumhydroxid	
	E 526	Calciumhydroxid	
	E 527	Ammoniumhydroxid	
	E 528	Magnesiumhydroxid	
	E 530	Magnesiumoxid	
Fruchtsäfte im Sinne der Fruchtsaft-Verordnung	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 330	Citronensäure	3 g/l
Ananassaft im Sinne der Fruchtsaft-Verordnung	E 296	Äpfelsäure	3 g/l
	E 440	Pektine	3 g/l
Saft der Passionsfrucht im Sinne der Fruchtsaft-Verordnung	E 440	Pektine	3 g/l
Fruchtnektare im Sinne der Verordnung über Fruchtnektar und Fruchtsirup	E 270	Milchsäure	5 g/l
	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 330	Citronensäure	5 g/l
Fruchtnektare aus Ananas oder der Passionsfrucht im Sinne der Verordnung über Fruchtnektare und Fruchtsirup	E 440	Pektine	3 g/l
Traubensaft im Sinne der Fruchtsaft-Verordnung	E 170	Calciumcarbonate	qs
	E 336	Kaliumtartrate	
Konfitüre extra und Gelee extra im Sinne der Konfitürenverordnung	E 270	Milchsäure	qs
	E 296	Äpfelsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 327	Calciumlactat	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
	E 334	L(+)-Weinsäure	
	E 335	Natriumtartrate	
	E 350	Natriummalate	
	E 440	Pektine	
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	

*) Kakao- und Schokoladenerzeugnisse mit verringertem Energiegehalt oder ohne Zuckerzusatz fallen nicht unter Anhang 4 Teil C.

Lebensmittel	E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3	4
Konfitüren, Gelees und Marmeladen im Sinne der Konfitürenverordnung oder andere ähnliche Fruchtaufstriche, einschließlich brennwertverminderte Erzeugnisse	E 270	Milchsäure	qs
	E 296	Äpfelsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 327	Calciumlactat	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
	E 334	L(+)-Weinsäure	
	E 335	Natriumtartrate	
	E 350	Natriummalate	
	E 440	Pektine	
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	
	E 509	Calciumchlorid	
	E 524	Natriumhydroxid	
	E 400	Alginsäure	10 g/kg
	E 401	Natriumalginat	
	E 402	Kaliumalginat	
	E 403	Ammoniumalginat	
	E 404	Calciumalginat	
	E 406	Agar-Agar	
	E 407	Carrageen	
	E 410	Johannisbrotkernmehl	
	E 412	Guarkernmehl	
	E 415	Xanthan	
	E 418	Gellan	
Trockenmilch und eingedickte Milch im Sinne der Milcherzeugnisverordnung	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 301	Natriumascorbat	
	E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure	
	E 322	Lecithine	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 407	Carrageen	
	E 500	ii) Natriumhydrogencarbonat	
	E 501	ii) Kaliumhydrogencarbonat	
	E 509	Calciumchlorid	
Pasteurisierte Sahne mit vollem Fettgehalt	E 401	Natriumalginat	qs
	E 402	Kaliumalginat	
	E 407	Carrageen	
	E 466	Natriumcarboxymethylcellulose	
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	
Nicht verarbeitetes Obst und Gemüse, gefroren oder tiefgefroren; nicht verarbeitetes verzehrfertiges Obst und Gemüse, vorverpackt und gekühlt; nicht verarbeitete und geschälte Kartoffeln, vorverpackt; Obstkompott; nicht verarbeitete Fische, Krebs- und Weichtiere, auch gefroren oder tiefgefroren	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 301	Natriumascorbat	
	E 302	Calciumascorbat	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	

Lebensmittel	E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3	4
Schnellkochreis	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	qs
	E 472a	Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	
Nicht emulgierte tierische oder pflanzliche Öle und Fette (ausgenommen natives Öl und Olivenöl)	E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure	qs
	E 306	Stark tocopherolhaltige Extrakte	
	E 307	Alpha-Tocopherol	
	E 308	Gamma-Tocopherol	
	E 309	Delta-Tocopherol	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
	E 322	Lecithine	30 g/l
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	10 g/l
Nicht emulgierte Öle und Fette tierischen oder pflanzlichen Ursprungs (ausgenommen native Öle und Olivenöle), die speziell zum Kochen und/oder Braten oder für die Zubereitung von Bratensaucen bestimmt sind	E 270	Milchsäure	qs
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure	
	E 306	Stark tocopherolhaltige Extrakte	
	E 307	Alpha-Tocopherol	
	E 308	Gamma-Tocopherol	
	E 309	Delta-Tocopherol	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
	E 472c	Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	
	E 322	Lecithine	30 g/l
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	10 g/l
Raffiniertes Olivenöl einschließlich Oliventresteröl	E 307	Alpha-Tocopherol	200 mg/l
Sauerrahmbutter	E 500	Natriumcarbonate	qs
Gereifter Käse	E 170	Calciumcarbonate	qs
	E 504	Magnesiumcarbonate	
	E 509	Calciumchlorid	
	E 575	Glucono-delta-lacton	
Gereifter Käse, in Scheiben oder gerieben	E 170	Calciumcarbonate	qs
	E 504	Magnesiumcarbonate	
	E 509	Calciumchlorid	
	E 575	Glucono-delta-lacton	
	E 460	Cellulose	
Mozzarella oder Molkenkäse	E 260	Essigsäure	qs
	E 270	Milchsäure	
	E 330	Citronensäure	
	E 575	Glucono-delta-lacton	

Lebensmittel	E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3	4
Glas- oder Dosenkonserven von Obst und Gemüse	E 260	Essigsäure	qs
	E 261	Kaliumacetat	
	E 262	Natriumacetate	
	E 263	Calciumacetat	
	E 270	Milchsäure	
	E 296	Äpfelsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 301	Natriumascorbat	
	E 302	Calciumascorbat	
	E 325	Natriumlactat	
	E 326	Kaliumlactat	
	E 327	Calciumlactat	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
	E 334	L(+)-Weinsäure	
	E 335	Natriumtartrate	
	E 336	Kaliumtartrate	
	E 337	Kaliumnatriumtartrat	
	E 509	Calciumchlorid	
	E 575	Glucono-delta-lacton	
Gehakt	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 301	Natriumascorbat	
	E 302	Calciumascorbat	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
Zubereitungen aus frischem Hackfleisch, vorverpackt	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 301	Natriumascorbat	
	E 302	Calciumascorbat	
	E 330	Citronensäure	
	E 331	Natriumcitrate	
	E 332	Kaliumcitrate	
	E 333	Calciumcitrate	
Ausschließlich aus Weizenmehl, Wasser, Hefe oder Sauerteig und Salz hergestelltes Brot	E 260	Essigsäure	qs
	E 261	Kaliumacetat	
	E 262	Natriumacetate	
	E 263	Calciumacetat	
	E 270	Milchsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 301	Natriumascorbat	
	E 302	Calciumascorbat	
	E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure	
	E 322	Lecithine	
	E 325	Natriumlactat	
	E 326	Kaliumlactat	
	E 327	Calciumlactat	

Lebensmittel	E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3	4
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	
	E 472a	Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	
	E 472d	Weinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	
	E 472e	Mono- und Diacetylweinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	
	E 472f	Gemischte Wein- und Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	
Pain courant français	E 260	Essigsäure	
	E 261	Kaliumacetat	
	E 262	Natriumacetate	
	E 263	Calciumacetat	
	E 270	Milchsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 301	Natriumascorbat	
	E 302	Calciumascorbat	qs
	E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure	
	E 322	Lecithine	
	E 325	Natriumlactat	
	E 326	Kaliumlactat	
	E 327	Calciumlactat	
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	
Frische Teigwaren	E 270	Milchsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 301	Natriumascorbat	
	E 322	Lecithine	
	E 330	Citronensäure	qs
	E 334	L(+)-Weinsäure	
	E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	
	E 575	Glucono-delta-lacton	
Bier	E 270	Milchsäure	
	E 300	Ascorbinsäure	
	E 301	Natriumascorbat	qs
	E 330	Citronensäure	
	E 414	Gummi arabicum	
Foie gras, foie gras entier, blocs de foie gras	E 300	Ascorbinsäure	qs
	E 301	Natriumascorbat	

Anlage 5
(zu § 5 Abs. 1 und § 7)

Zusatzstoffe, die für Lebensmittel zur Konservierung oder als Antioxidationsmittel zugelassen sind

Teil A

Liste 1

Zugelassene Sorbate, Benzoate und p-Hydroxybenzoate

E-Nummer	Zusatzstoff	Abkürzung
1	2	3
E 200	Sorbinsäure	Ss
E 202	Kaliumsorbat	
E 203	Calciumsorbat	
E 210	Benzoesäure	Bs
E 211	Natriumbenzoat	
E 212	Kaliumbenzoat	
E 213	Calciumbenzoat	
E 214	Ethyl-p-hydroxybenzoat	PHB
E 215	Natriumethyl-p-hydroxybenzoat	
E 216	Propyl-p-hydroxybenzoat	
E 217	Natriumpropyl-p-hydroxybenzoat	
E 218	Methyl-p-hydroxybenzoat	
E 219	Natriummethyl-p-hydroxybenzoat	

Liste 2

Zulassungen

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als freie Säure					
	Ss	Bs	PHB	Ss + Bs[1]	Ss + PHB[2]	Ss+Bs+PHB[3]
1	2	3	4	5	6	7
Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke (ausgenommen Getränke auf Milchbasis)	300	150		250 Ss + 150 Bs		
Teekonzentrate; Früchte- oder Kräuterteekonzentrate (Flüssigkeit)				600		
Traubensaft, unvergoren, zur sakramentalen Verwendung				2 000		
Obst-/Fruchtwein (auch alkoholfrei); Made wine	200					
Süd ...saft oder Südet ...saft	500	200				
Alkoholfreies Bier im Fass		200				
Met	200					
Spirituosen mit weniger als 15 Vol.-% Alkohol	200	200		400		
Füllungen von Ravioli und ähnlichen Erzeugnissen	1 000					

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als freie Säure					
	Ss	Bs	PHB	Ss ÷ Bs[1]	Ss ÷ PHB[2]	Ss÷Bs÷PHB[3]
1	2	3	4	5	6	7
Zuckerarme Konfitüren, Gelees, Marmeladen sowie ähnliche Erzeugnisse mit reduziertem Brennwert oder zuckerfrei und andere Aufstriche auf Früchtebasis; Mermeladas		500		1 000		
Kandiertes, kristallisiertes oder glasiertes Obst und Gemüse				1 000		
Trockenfrüchte	1 000					
Frugtgrød oder Rote Grütze	1 000	500				
Früchte- oder Gemüsezubereitungen, einschließlich Saucen auf Früchtebasis (ausgenommen Konserven von Mark, Mousse, Kompott, Salaten und ähnlichen Erzeugnissen)	1 000					
Gemüse in Essig, Lake oder Öl (ausgenommen Oliven)				2 000		
Kartoffelteig oder vorgebackene Kartoffeln, geschnitten	2 000					
Gnocchi	1 000					
Polenta	200					
Oliven oder Zubereitungen auf Olivenbasis	1 000	500		1 000		
Geleeüberzug von gekochten, gepökelten oder getrockneten Fleischerzeugnissen; Pasteten					1 000	
Oberflächenbehandlung von getrockneten Fleischerzeugnissen						qs
Teilweise haltbar gemachte Fischerzeugnisse, einschließlich Fischrogenerzeugnisse				2 000		
Gesalzener, getrockneter Fisch				200		
Garnelen, gekocht				2 000		
Crangon crangon und Crangon vulgaris, gekocht				6 000		
Abgepackter und geschnittener Käse	1 000					
Nicht reifender Käse	1 000					
Schmelzkäse	2 000					

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als freie Säure					
	Ss	Bs	PHB	Ss + Bs[1])	Ss + PHB[2])	Ss+Bs+PHB[3])
1	2	3	4	5	6	7
Schichtkäse und Käse mit beigegebenen Lebensmitteln	1 000					
Nicht hitzebehandelte Dessertspeisen auf Milchbasis				300		
Dickgelegte Milch	1 000					
Flüssigei (Eiklar, Eigelb oder Vollei)				5 000		
Eiprodukte, getrocknet, konzentriert, gefroren oder tiefgefroren	1 000					
Abgepacktes und geschnittenes Brot und Roggenbrot	2 000					
Vorgebackene und abgepackte Backwaren für den Einzelhandel	2 000					
Feine Backwaren mit einer Wasseraktivität von mehr als 0,65	2 000					
Knabbererzeugnisse auf Getreide- oder Kartoffelbasis sowie überzogene Nüsse					1 000 (davon 300 PHB max.)	
Rührteig; Panaden	2 000					
Süßwaren (außer Schokolade)						1 500 (davon 300 PHB max.)
Kaugummi				1 500		
Überzüge, Toppings (Sirup für Pfannkuchen, aromatisierter Sirup für Milchmischgetränke und Speiseeis; ähnliche Erzeugnisse)	1 000					
Fettemulsionen (ausgenommen Butter) mit einem Fettgehalt von 60 % oder mehr	1 000					
Fettemulsionen mit einem Fettgehalt von weniger als 60 %	2 000					
Emulgierte Saucen mit einem Fettgehalt von 60 % oder mehr	1 000	500		1 000		
Emulgierte Saucen mit einem Fettgehalt von weniger als 60 %	2 000	1 000		2 000		
Nicht emulgierte Saucen				1 000		
Feinkostsalate				1 500		

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als freie Säure					
	Ss	Bs	PHB	Ss + Bs[1]	Ss + PHB[2]	Ss+Bs+PHB[3]
1	2	3	4	5	6	7
Senf				1 000		
Würzmittel				1 000		
Flüssige Suppen und Brühen (außer in Dosen)				500		
Aspik	1 000	500				
Flüssige Nahrungsergänzungsmittel						2 000
Diätlebensmittel für besondere medizinische Zwecke; Diätnahrung, die als Mahlzeit oder Tagesration für Übergewichtige bestimmt ist				1 500		
Flüssige Tafelsüßen mit einem Wassergehalt von mehr als 75 vom Hundert	500					
Pektinlösungen zur Behandlung von Trockenobst einschließlich Weinbeeren	10 000					
Flüssige Enzymzubereitungen:						
Lab und Labaustauscher	12 000	12 000	10 000			
andere Enzyme	5 000	5 000	5 000			
...Mehu und Makeutettu	500	200				
...Mehu						
Fleisch-, Fisch-, Krebstier- und Kopffüßeranaloge und Käse auf der Grundlage von Eiweiß	2 000					
Dulce de membrillo		1 000				
Marmelada				1 500		
Ostkaka	2 000					
Pasha	1 000					
Semmelknödelteig	2 000					
Käse und Käseanaloge (nur Oberflächenbehandlung)	qs					
Gekochte rote Rüben		2 000				
Häute auf Kollagenbasis mit einer Wasseraktivität von mehr als 0,6	qs					
Eiermalfarbe		4 000	4 000	5 000		

[1] Ss + Bs: Ss und Bs einzeln oder in Kombination verwendet.

[2] Ss + PHB: Ss und PHB einzeln oder in Kombination verwendet.

[3] Ss + Bs + PHB: Ss, Bs und PHB einzeln oder in Kombination verwendet.

Teil B

Liste 1

Zugelassene(s) Schwefeldioxid und Sulfite

E-Nummer	Zusatzstoff
1	2
E 220	Schwefeldioxid
E 221	Natriumsulfit
E 222	Natriumhydrogensulfit
E 223	Natriummetabisulfit
E 224	Kaliummetabisulfit
E 226	Calciumsulfit
E 227	Calciumbisulfit
E 228	Kaliumbisulfit

Liste 2

Zulassungen*)

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als SO_2
1	2
Burger meat mit einem Gemüse- und/oder Getreideanteil von mindestens 4 %	450
Breakfast sausages	450
Longaniza fresca und Butifarra fresca	450
Getrocknete und gesalzene Dorschfische (Gadidae)	200
Krebstiere oder Kopffüßer – frisch, gefroren oder tiefgefroren – gekocht – Krebstiere der Familien Penaeidae, Solenceridae, Aristeidae – weniger als 80 Einheiten – zwischen 80 und 120 Einheiten – mehr als 120 Einheiten	 150 50 150 200 300 } in den essbaren Teilen
Hartkekse	50
Stärke	50
Sago	30
Graupen	30
Kartoffeltrockenerzeugnisse	400
Knabbererzeugnisse auf Getreide- oder Kartoffelbasis	50
Geschälte Kartoffeln	50
Verarbeitete (einschließlich gefrorene oder tiefgefrorene) Kartoffeln	100
Kartoffelteig	100
Weiße Gemüsesorten, getrocknet	400
Weiße Gemüsesorten, verarbeitet (einschließlich gefrorene oder tiefgefrorene weiße Gemüsesorten)	50
Getrockneter Ingwer	150

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als SO_2
1	2
Getrocknete Tomaten	200
Meerrettichpulpe	800
Pulpe von Speisezwiebeln, Knoblauch und Schalotten	300
Gemüse und Obst in Essig, Öl oder Lake (ausgenommen Oliven und gelbe Paprika in Lake)	100
Gelbe Paprika in Lake	500
Verarbeitete Pilze (einschließlich gefrorene Pilze)	50
Trockenpilze	100
Trockenfrüchte – Aprikosen, Pfirsiche, Trauben, Pflaumen oder Feigen – Bananen – Äpfel oder Birnen – Andere (einschließlich Nüsse mit Schale)	 2 000 1 000 600 500
Getrocknete Kokosnüsse	50
Obst, Gemüse, Angelikawurzel und Zitrusschalen, kandiert, kristallisiert oder glasiert	100
Konfitüren, Gelees und Marmeladen (ausgenommen Konfitüre extra oder Gelee extra) oder ähnliche Fruchtaufstriche, einschließlich brennwertverminderte Erzeugnisse	50
Jams, jellies und marmelades aus geschwefelten Früchten	100
Pastetenfüllungen auf Früchtebasis	100
Würzmittel auf Zitrussaftbasis	200
Traubensaftkonzentrat zur Selbstherstellung von Wein	2 000
Mostarda di frutta	100
Obstgeliersaft und flüssiges Pektin zur Abgabe an den Endverbraucher	800
Weiße Herzkirschen, rehydratisierte Trockenfrüchte und Litschis in Gläsern	100
Zitronenscheiben in Gläsern	250
Zuckerarten im Sinne der Zuckerartenverordnung, ausgenommen Glukosesirup, auch getrocknet	10
Glukosesirup, auch getrocknet	20
Speisesirup oder Melasse	70
Andere Zuckerarten	40
Überzüge (Sirup für Pfannkuchen, aromatisierter Sirup für Milchmischgetränke oder Speiseeis; ähnliche Erzeugnisse)	40
Orangen-, Grapefruit-, Apfel- und Ananassaft für die Abgabe aus Großbehältern in der Gastronomie und in Einrichtungen zur Gemeinschaftsverpflegung	50
Limonen- oder Zitronensaft	350
Konzentrate auf der Basis von Fruchtsäften mit mindestens 2,5% Gerste (barley water)	350

Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg bzw. mg/l), berechnet als SO_2
1	2
Andere Konzentrate auf der Basis von Fruchtsäften oder zerkleinerten Früchten; capilé groselha	250
Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke, die Fruchtsaft enthalten	20 (nur als Gehalt aus dem Konzentrat)
Nichtalkoholische, aromatisierte Getränke mit mindestens 235 g/l Glukosesirup	50
Traubensaft, unvergoren, zur sakramentalen Verwendung	70
Süßwaren auf Glukosesirupbasis	50 (nur als Gehalt aus dem Glukosesirup)
Bier	20
Bier mit Nachgärung im Fass	50
Alkoholfreier Wein	200
Made wine	260
Obst-/Fruchtwein, Obst-/Fruchtschaumwein (jeweils einschließlich alkoholfreie Erzeugnisse)	200
Met	200
Gärungsessig	170
Senf, außer Dijon-Senf	250
Dijon-Senf	500
Gelatine	50
Fleisch-, Fisch- oder Krebstieranaloge auf Proteinbasis	200
Marinierte Nüsse	50
Zuckermais, vakuumverpackt	100
Destillierte alkoholische Getränke mit ganzen Birnen	50

*) Ein SO_2-Gehalt von nicht mehr als 10 mg/kg bzw. 10 mg/l wird als nicht vorhanden betrachtet.

Teil C

Andere Konservierungsstoffe

Liste 1

Nitrite und Nitrate

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	zugesetzte Menge (Richtwert) mg/kg	Höchstmenge mg/kg
1	2	3	4	5
E 249 E 250	Kaliumnitrit Natriumnitrit (Zusatz zu Lebensmitteln nur als Nitritpökelsalz)	Nichthitzebehandelte gepökelte und getrocknete Fleischerzeugnisse	150[1])	50[2])
		Andere gepökelte Fleischerzeugnisse; Fleischerzeugnisse in luftdicht verschlossenen Behältnissen; Foie gras, foie gras entier, blocs de foie gras	150[1])	100[2])
		Gepökelter Bauchspeck		175[2])

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	zugesetzte Menge (Richtwert) mg/kg	Höchstmenge mg/kg
1	2	3	4	5
E 251 E 252	Natriumnitrat Kaliumnitrat	Gepökelte Fleischerzeugnisse; Fleischerzeugnisse in luftdicht verschlossenen Behältnissen	300	250[3]
		Hartkäse, Schnittkäse und halbfester Schnittkäse; Käseanaloge auf Milchbasis		50[3]
		Eingelegte Heringe und Sprotten		200[4]
		Foie gras, foie gras entier, blocs de foie gras		50[3]

[1] Kaliumnitrit (E 249) und Natriumnitrit (E 250), einzeln oder vermischt, ausgedrückt als $NaNO_2$.

[2] Höchstmenge von Kaliumnitrit (E 249) und Natriumnitrit (E 250), einzeln oder vermischt, in den Lebensmitteln zum Zeitpunkt der Abgabe an den Endverbraucher, ausgedrückt als $NaNO_2$.

[3] Ausgedrückt als $NaNO_3$.

[4] Höchstmenge einschließlich des aus Nitrat entstandenen Nitrits, ausgedrückt als $NaNO_2$.

Liste 2

Andere Konservierungsmittel

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 230	Biphenyl (nur zur Oberflächenbehandlung)	Zitrusfrüchte	70 mg/kg
E 231 E 232	Orthophenylphenol Natriumorthophenylphenol (jeweils nur zur Oberflächenbehandlung)	Zitrusfrüchte	12 mg/kg, berechnet als Orthophenylphenol
E 234	Nisin	Grieß- und Tapiokapudding und ähnliche Erzeugnisse	3 mg/kg
		Gereifter Käse und Schmelzkäse	12,5 mg/kg
		Clotted cream	10 mg/kg
		Mascarpone	10 mg/kg
E 235	Natamycin (nur zur Oberflächenbehandlung)	Hartkäse, Schnittkäse und halbfester Schnittkäse; getrocknete, gepökelte Würste	1 mg/dm² Oberfläche (5 mm unter der Oberfläche nicht nachweisbar)
E 239	Hexamethylentetramin	Provolone-Käse	25 mg/kg, berechnet als Formaldehyd
E 280 E 281 E 282 E 283	Propionsäure Natriumpropionat Calciumpropionat Kaliumpropionat	Abgepacktes und geschnittenes Brot und Roggenbrot	3000 mg/kg
		Brot mit reduziertem Energiegehalt; Vorgebackenes und abgepacktes Brot; Abgepackte Feine Backwaren (einschließlich Mehlwaren „flour confectionary") mit einer Wasseraktivität von mehr als 0,65; Abgepackte rolls, buns und pitta	2000 mg/kg
		Christmas pudding; Abgepacktes Brot	1000 mg/kg
		Pølsebrød, boller und dansk flutes, vorverpackt	2000 mg/kg
		Käse oder Käseanaloge (nur zur Oberflächenbehandlung)	qs
			jeweils berechnet als Propionsäure

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 284 E 285	Borsäure Natriumtetraborat (Borax)	Störrogen (Kaviar)	4 g/kg, berechnet als Borsäure
E 1105	Lysozym	Gereifter Käse	qs

Teil D

Antioxidationsmittel für bestimmte Lebensmittel

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge (mg/kg)
1	2	3	4
E 310 E 311 E 312 E 320 E 321	Propylgallat Octylgallat Dodecylgallat Butylhydroxyanisol (BHA) Butylhydroxytoluol (BHT)	Fette und Öle für die gewerbliche Herstellung von hitzebehandelten Lebensmitteln; Bratöl oder -fett, außer Oliventresteröl; Schmalz; Fischöl; Rinder-, Geflügel- und Schaffett *Kuchenmischungen*; Knabbererzeugnisse auf Getreidebasis; Milchpulver für Verkaufsautomaten; Trockensuppen und -brühen; Saucen; Trockenfleisch; Verarbeitete Nüsse; Würzmittel; Vorgekochte Getreidekost Kartoffeltrockenerzeugnisse Kaugummi; Nahrungsergänzungsmittel	200*) (Gallate und BHA), 100*) (BHT), auf den Fettgehalt bezogen 200 (Gallate und BHA), auf den Fettgehalt bezogen 25 (Gallate und BHA) 400 (Gallate, BHA und BHT)
E 315 E 316	Isoascorbinsäure Natriumisoascorbat	Haltbar gemachte oder teilweise haltbar gemachte Fleischerzeugnisse Haltbar gemachte oder teilweise haltbar gemachte Fischerzeugnisse; *Fisch mit roter Haut, gefroren oder tiefgefroren*	500 1500 berechnet als Isoascorbinsäure

*) Bei gemeinsamer Verwendung von Gallaten, BHA oder BHT sind die Einzelmengen prozentual zu reduzieren.

Anlage 6
(zu § 6 und § 7)

In Säuglings- und Kleinkindernahrung zugelassene Zusatzstoffe

Teil A

Nahrungen für Säuglinge und Kleinkinder nach Maßgabe der Teile B, C, D und E dürfen E 414 (Gummi arabicum) und E 551 (Siliciumdioxid) enthalten, die sich aus dem Zusatz von Zubereitungen ergeben, die nicht mehr als 150 g/kg an E 414 und nicht mehr als 10 g/kg an E 551 enthalten; ferner ist der Zusatz von E 421 (Mannit) zulässig, sofern dieser als Trägerstoff für Vitamin B_{12} dient (Verhältnis Vitamin B_{12} : Mannit nicht kleiner als 1:1000). Der Restgehalt an E 414 in dem verzehrfertigen Erzeugnis sollte nicht mehr als 10 mg/kg betragen.

Nahrungen für Säuglinge und Kleinkinder nach Maßgabe der Teile B, C, D und E dürfen E 301 (Natriumascorbat) in den Umhüllungen von Lebensmittelzubereitungen mit mehrfach ungesättigten Fettsäuren auf qs-Ebene enthalten. Der Restgehalt von E 301 in dem verzehrfertigen Erzeugnis darf nicht mehr als 75 mg/l betragen.

Teil B

In Säuglingsanfangsnahrung zugelassene Zusatzstoffe

E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3
E 270	L(+)-Milchsäure	qs
E 330	Citronensäure	qs
E 304	L-Ascorbylpalmitat	10 mg/l
E 306	Stark tocopherolhaltige Extrakte	10 mg/l
E 307	Alpha-Tocopherol	
E 308	Gamma-Tocopherol	
E 309	Delta-Tocopherol	
E 322	Lecithine	1 g/l[1])
E 331	Natriumcitrate	2 g/l einzeln oder kombiniert nach Anlage 10 der Diätverordnung
E 332	Kaliumcitrate	
E 338	Phosphorsäure	nach Anlage 10 der Diätverordnung
E 339	Natriumphosphate	1 g/l ausgedrückt als P_2O_5 einzeln oder kombiniert nach Anlage 10 der Diätverordnung
E 340	Kaliumphosphate	
E 412	Guarkernmehl	1 g/l, sofern das Erzeugnis teilweise hydrolysiertes Eiweiß enthält und den in Anlage 15 der Diätverordnung festgelegten Bedingungen entspricht
E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	4 g/l[1])
E 472c	Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	7,5 g/l für Erzeugnisse in Pulverform 9 g/l für Erzeugnisse in flüssiger Form, sofern die Erzeugnisse teilweise hydrolysierte Eiweiße, Peptide oder Aminosäuren enthalten und den in Anlage 15 der Diätverordnung festgelegten Bedingungen entsprechen[1])
E 473	Zuckerester von Speisefettsäuren	120 mg/l in Erzeugnissen, die hydrolysierte Eiweiße, Peptide oder Aminosäuren enthalten[1])

[1]) Wird einem Lebensmittel mehr als einer der Stoffe E 322, E 471, E 472c und E 473 zugesetzt, so sind bei jedem dieser Stoffe von der für dieses Lebensmittel festgesetzten Höchstmenge die Mengen abzuziehen, in der die jeweils anderen Stoffe in diesem Lebensmittel vorhanden sind.

Teil C

In Säuglingsfolgenahrung zugelassene Zusatzstoffe

E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3
E 270	L(+)-Milchsäure	qs
E 330	Citronensäure	qs
E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure	10 mg/l
E 306	Stark tocopherolhaltige Extrakte	10 mg/l
E 307	Alpha-Tocopherol	
E 308	Gamma-Tocopherol	
E 309	Delta-Tocopherol	

E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge
1	2	3
E 331 E 332	Natriumcitrate Kaliumcitrate	2 g/l einzeln oder kombiniert nach Anlage 10 der Diätverordnung
E 338	Phosphorsäure	nach Anlage 11 der Diätverordnung
E 339 E 340	Natriumphosphate Kaliumphosphate	1 g/l ausgedrückt als P_2O_5 einzeln oder kombiniert nach Anlage 10 der Diätverordnung
E 440	Pektine (nur in gesäuerter Folgenahrung)	5 g/l
E 322 E 471	Lecithine *Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren*	1 g/l[1]) 4 g/l[1])
E 407 E 410 E 412	Carrageen Johannisbrotkernmehl Guarkernmehl	0,3 g/l[2]) 1 g/l[2]) 1 g/l[2])
E 472c	Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	7,5 g/l für Erzeugnisse in Pulverform 9 g/l für Erzeugnisse in flüssiger Form, sofern die Erzeugnisse teilhydrolysierte Eiweißstoffe, Peptide oder Aminosäuren enthalten und den in Anlage 15 der Diätverordnung festgelegten Bedingungen entsprechen[1])
E 473	Zuckerester von Speisefettsäuren	120 mg/l in Erzeugnissen mit hydrolysierten Eiweißstoffen, Peptiden oder Aminosäuren[1])

[1]) Wird einem Lebensmittel mehr als einer der Stoffe E 322, E 471, E 472c und E 473 zugesetzt, so sind bei jedem dieser Stoffe von der für dieses Lebensmittel festgesetzten Höchstmenge die Mengen abzuziehen, in der die jeweils anderen Stoffe in diesem Lebensmittel vorhanden sind.

[2]) Wird einem Lebensmittel mehr als einer der Stoffe E 407, E 410 und E 412 zugesetzt, so ist bei jedem dieser Stoffe von der für dieses Lebensmittel festgesetzten Höchstmenge die Menge abzuziehen, in der die jeweils anderen Stoffe in diesem Lebensmittel vorhanden sind.

Teil D

In Entwöhnungsnahrung (Beikost) *für Säuglinge und Kleinkinder zugelassene Zusatzstoffe*

E-Nummer	Zusatzstoff			Lebensmittel	Höchstmenge
1	2			3	4
E 170	Calciumcarbonate			Entwöhnungsnahrung	qs
E 260	Essigsäure				
E 261	Kaliumacetat				
E 262	Natriumacetate				
E 263	Calciumacetat				
E 270 E 325 E 326 E 327	Milchsäure Natriumlactat Kaliumlactat Calciumlactat	nur L(+)-Milchsäure	(nur zur Korrektur des pH-Wertes)		
E 296	Äpfelsäure				
E 330	Citronensäure				
E 331	Natriumcitrate				
E 332	Kaliumcitrate				
E 333	Calciumcitrate				
E 507	Salzsäure				
E 524	Natriumhydroxid				
E 525	Kaliumhydroxid				
E 526	Calciumhydroxid				

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 500 E 501 E 503	Natriumcarbonate Kaliumcarbonate Ammoniumcarbonate (nur als Backtriebmittel)	Entwöhnungsnahrung	qs
E 300 E 301 E 302	Ascorbinsäure Natriumascorbat Calciumascorbat	Getränke, Säfte oder Babynahrung auf Obst- und Gemüsebasis	0,3 g/kg
		Fetthaltige Lebensmittel auf Getreidebasis einschließlich Kekse und Zwieback	0,2 g/kg, berechnet als Ascorbinsäure
E 304 E 306 E 307 E 308 E 309	Fettsäureester der Ascorbinsäure Stark tocopherolhaltige Extrakte Alpha-Tocopherol Gamma-Tocopherol Delta-Tocopherol	Fetthaltige Getreidekost; Kekse; Zwieback oder Babynahrung	0,1 g/kg
E 338	Phosphorsäure (nur zur Korrektur des pH-Wertes)	Entwöhnungsnahrung	1 g/kg, berechnet als P_2O_5
E 339 E 340 E 341	Natriumphosphate Kaliumphosphate Calciumphosphate	Getreidekost	1 g/kg, berechnet als P_2O_5
E 322	Lecithine	Kekse oder Zwieback; Lebensmittel auf Getreidebasis; Babynahrung	10 g/kg
E 471 E 472a E 472b E 472c	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren Milchsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Kekse oder Zwieback; Lebensmittel auf Getreidebasis; Babynahrung	5 g/kg
E 400 E 401 E 402 E 404	Alginsäure Natriumalginat Kaliumalginat Calciumalginat	Desserts; Pudding	0,5 g/kg
E 410 E 412 E 414 E 415 E 440	Johannisbrotkernmehl Guarkernmehl Gummi arabicum Xanthan Pektine	Entwöhnungsnahrung	10 g/kg
		Glutenfreie Lebensmittel auf Getreidebasis	20 g/kg
E 551	Siliciumdioxid	Trockengetreidekost	2 g/kg
E 334 E 335 E 336 E 354 E 450 E 575	Weinsäure Natriumtartrat Kaliumtartrat Calciumtartrat i) Dinatriumdiphosphat Glucono-delta-lacton (nur in L(+)-Form)	Kekse oder Zwieback	5 g/kg

E-Nummer	Zusatzstoff	Lebensmittel	Höchstmenge
1	2	3	4
E 1404 E 1410 E 1412 E 1413 E 1414 E 1420 E 1422 E 1450	Oxidierte Stärke Monostärkephosphat Distärkephosphat Phosphatiertes Distärkephosphat Acetyliertes Distärkephosphat Acetylierte Stärke Acetyliertes Distärkeadipat Stärkenatriumoctenylsuccinat	Entwöhnungsnahrung	50 g/kg
E 333	Calciumcitrate[1])	In Erzeugnissen auf der Basis von Früchten mit niedrigem Zuckergehalt	qs
E 341	Calciumphosphate[1])	In Desserts auf Früchtebasis	1 g/kg, berechnet als P_2O_5
E 1451	Acetylierte oxidierte Stärke	Entwöhnungsnahrung	50 g/kg

1) Nicht zugelassen in Säuglings- und Kleinkindernahrung für besondere medizinische Zwecke.

Teil E

Zusatzstoffe, die in Säuglings- und Kleinkindernahrung für besondere medizinische Zwecke zugelassen sind[1])

E-Nummer	Zusatzstoff	Höchstmenge	Besondere Bedingungen
1	2	3	4
E 401	Natriumalginat	1 g/l	Ab 4 Monaten in Sonderkost mit angepasster Zusammensetzung, die für Stoffwechselstörungen und allgemein für Sondenernährung erforderlich ist
E 405	Propylenglycolalginat	200 mg/l	Ab 12 Monaten in Sonderkost für Kleinkinder mit Kuhmilchunverträglichkeit oder angeborenen Stoffwechselstörungen
E 410	Johannisbrotkernmehl	10 g/l	Ab Geburt in Erzeugnissen zur Verringerung des gastroösophagealen Refluxes
E 412	Guarkernmehl	10 g/l	Ab Geburt in Erzeugnissen in flüssiger Spezialnahrung, die hydrolysierte Eiweißstoffe, Peptide oder Aminosäuren enthält und den in Anlage 15 der Diätverordnung festgesetzten Bedingungen entspricht
E 415	Xanthan	1,2 g/l	Ab Geburt zur Verwendung in Erzeugnissen auf Aminosäure- oder Peptidbasis für Patienten, die Probleme der Eiweißmalabsorption haben, sowie für Patienten mit gastrointestinalen Störungen oder angeborenen Stoffwechselstörungen
E 440	Pektine	10 g/l	Ab Geburt in Erzeugnissen, die bei Magen-Darm-Störungen verwendet werden
E 466	Natriumcarboxymethylcellulose	10 g/l oder kg	Ab Geburt in Erzeugnissen zur diätetischen Behandlung von angeborenen Störungen des Fettsäurestoffwechsels
E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	5 g/l	Ab Geburt in Spezialkost, vor allem eiweißfreie Lebensmittel
E 1450	Stärkenatriumoctenylsuccinat	20 g/l	In Säuglingsanfangsnahrung und -folgenahrung

1) Ferner gelten, soweit dort nichts anderes geregelt ist, die Zulassungen nach Maßgabe der Teile B, C und D."

Artikel 2

Änderung der Zusatzstoff-Verkehrsverordnung

Die Zusatzstoff-Verkehrsverordnung vom 29. Januar 1998 (BGBl. I S. 230, 269), geändert durch Artikel 2 Nr. 4 der Verordnung vom 18. Oktober 1999 (BGBl. I S. 2059), wird wie folgt geändert:

1. § 5 wird wie folgt geändert:
   a) In Absatz 4 werden die Worte „Nitritpökelsalz (Mischungen aus Natrium- oder Kaliumnitrit mit Kochsalz, jodiertem Kochsalz oder Kochsalzersatz)" durch die Worte „Mischungen aus Natrium- oder Kaliumnitrit mit Kochsalz, jodiertem Kochsalz oder Kochsalzersatz (Nitritpökelsalz)" ersetzt.
   b) Folgender neuer Absatz 6 wird angefügt:

      „(6) Ethylenoxid darf zur Sterilisierung von Zusatzstoffen nicht verwendet werden."

2. § 7 Abs. 1 wird wie folgt geändert:
   a) In Nummer 1 wird das Wort „oder" am Ende durch ein Komma ersetzt.
   b) In Nummer 2 wird der Punkt am Ende durch das Wort „oder" ersetzt.
   c) Folgende neue Nummer 3 wird angefügt:

      „3. entgegen § 5 Abs. 6 Ethylenoxid verwendet."

3. Nach § 6 wird folgender § 6a eingefügt:

   „§ 6a

   Übergangsvorschrift

   Zusatzstoffe, die vor dem 25. November 2000 nach den Vorschriften dieser Verordnung hergestellt, behandelt und gekennzeichnet worden sind, dürfen bis zum Abbau der Vorräte in den Verkehr gebracht werden."

4. In Anlage 1 werden die Worte „Nitritpökelsalz (Mischungen von Natrium- oder Kaliumnitrit mit Kochsalz, jodiertem Kochsalz oder Kochsalzersatz)" gestrichen.

5. Anlage 2 Liste B Teil I wird wie folgt gefasst:

„Liste B Teil I

Zusatzstoffe mit E-Nummern*)

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 100	Kurkumin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 101	i) Riboflavin ii) Riboflavin-5'-Phosphat	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 102	Tartrazin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 104	Chinolingelb	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 110	Gelborange S	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 120	Echtes Karmin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 122	Azoburin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 123	Amaranth	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 124	Cochenillerot A	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 127	Erythrosin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 128	Rot 2G	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 129	Allurarot AC	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 131	Patentblau V	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 132	Indigotin I	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 133	Brillantblau FCF	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 140	i) Chlorophylle ii) Chlorophylline	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 141	i) kupferhaltige Komplexe der Chlorophylle ii) kupferhaltige Komplexe der Chlorophylline	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 142	Grün S	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 150a	Einfaches Zuckerkulör	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 150b	Sulfitlaugen-Zuckerkulör	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 150c	Ammoniak-Zuckerkulör	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 150d	Ammonsulfit-Zuckerkulör	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 151	Brillantschwarz BN	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 153	Pflanzenkohle	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 154	Braun FK	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 155	Braun HT	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 160a	Carotine i) gemischte Carotine ii) Beta-Carotin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 160b	Annatto; Bixin; Norbixin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 160c	Paprikaextrakt; Capsanthin; Capsorubin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 160d	Lycopin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 160e	Beta-apo-8'-Carotinal (C 30)	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 160f	Beta-apo-8'-Carotinsäure-Ethylester (C 30)	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 161b	Lutein	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 161g	Canthaxanthin	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 162	Beetenrot	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 163	Anthocyane	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 170	Calciumcarbonat	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 171	Titandioxid	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 172	Eisenoxide und Eisenhydroxide	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 173	Aluminium	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 174	Silber	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 175	Gold	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 180	Litholrubin BK	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
	Aluminiumlacke	Richtlinie 95/45/EG vom 26. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 226 vom 22. 9. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 1999/75/EG vom 22. 7. 1999, ABl. EG Nr. L 206 vom 5. 8. 1999, S. 19	
E 200	Sorbinsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 202	Kaliumsorbat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 203	Calciumsorbat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 210	Benzoesäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 211	Natriumbenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 212	Kaliumbenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 213	Calciumbenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 214	Ethyl-p-hydroxybenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 215	Natriumethyl-p-hydroxybenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 216	Propyl-p-hydroxybenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 217	Natriumpropyl-p-hydroxybenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 218	Methyl-p-hydroxybenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 219	Natriummethyl-p-hydroxybenzoat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 220	Schwefeldioxid	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 221	Natriumsulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 222	Natriumhydrogensulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 223	Natriummetabisulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 224	Kaliummetabisulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 226	Calciumsulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 227	Calciumbisulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 228	Kaliumbisulfit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 230	Biphenyl	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 231	Orthophenylphenol	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 232	Natriumorthophenylphenol	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 234	Nisin	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 235	Natamycin	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 239	Hexamethylentetramin	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 242	Dimethyldicarbonat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 249	Kaliumnitrit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 250	Natriumnitrit	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 251	Natriumnitrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 252	Kaliumnitrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 260	Essigsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 261	Kaliumacetat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 262	Natriumacetate i) Natriumacetat ii) Natriumdiacetat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 263	Calciumacetat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 270	Milchsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 280	Propionsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 281	Natriumpropionat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 282	Calciumpropionat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 283	Kaliumpropionat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 284	Borsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 285	Natriumtetraborat (Borax)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 290	Kohlendioxid	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 296	Äpfelsäure	Liste A	
E 297	Fumarsäure	Liste A	
E 300	Ascorbinsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 301	Natriumascorbat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 302	Calciumascorbat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 304	Fettsäureester der Ascorbinsäure i) Ascorbylpalmitat ii) Ascorbylstearat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 306	Stark tocopherolhaltige Extrakte	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 307	Alpha-Tocopherol	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 308	Gamma-Tocopherol	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 309	Delta-Tocopherol	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 310	Propylgallat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 311	Octylgallat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 312	Dodecylgallat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 315	Isoascorbinsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 316	Natriumisoascorbat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 320	Butylhydroxyanisol (BHA)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 321	Butylhydroxytoluol (BHT)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 322	Lecithine	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 325	Natriumlactat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 326	Kaliumlactat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 327	Calciumlactat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 330	Citronensäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 331	Natriumcitrate i) Mononatriumcitrat ii) Dinatriumcitrat iii) Trinatriumcitrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 332	Kaliumcitrate i) Monokaliumcitrat ii) Trikaliumcitrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 333	Calciumcitrate i) Monocalciumcitrat ii) Dicalciumcitrat iii) Tricalciumcitrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 334	L(+)-Weinsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 335	Natriumtartrate i) Mononatriumtartrat ii) Dinatriumtartrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 336	Kaliumtartrate i) Monokaliumtartrat ii) Dikaliumtartrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 337	Kaliumnatriumtartrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 338	Phosphorsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 339	Natriumphosphate i) Mononatriumphosphat ii) Dinatriumphosphat iii) Trinatriumphosphat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 340	Kaliumphosphate i) Monokaliumphosphat ii) Dikaliumphosphat iii) Trikaliumphosphat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 341	Calciumphosphate i) Monocalciumphosphat ii) Dicalciumphosphat iii) Tricalciumphosphat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 343	Magnesiumphosphate	–	
E 350	Natriummalate i) Natriummalat ii) Natriumhydrogenmalat	Liste A	Salze der Äpfelsäure
E 351	Kaliummalat	Liste A	Salze der Äpfelsäure
E 352	Calciummalate i) Calciummalat ii) Calciumhydrogenmalat	Liste A	Salze der Äpfelsäure
E 353	Metaweinsäure	Liste A	
E 354	Calciumtartrat	Liste A Liste B Teil II	Salze der Weinsäure
E 355	Adipinsäure	Liste A	
E 356	Natriumadipat	–	
E 357	Kaliumadipat	Liste A	
E 363	Bernsteinsäure	Liste A	
E 380	Triammoniumcitrat	–	Salz der Citronensäure
E 385	Calciumdinatriumethylendiamintetraacetat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 400	Alginsäure	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 401	Natriumalginat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 402	Kaliumalginat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 403	Ammoniumalginat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 404	Calciumalginat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 405	Propylenglycolalginat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 406	Agar-Agar	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 407	Carrageen	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 407a	Verarbeitete Eucheuma-Algen	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 410	Johannisbrotkernmehl	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 412	Guarkernmehl	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 413	Traganth	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 414	Gummi arabicum	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 415	Xanthan	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 416	Karaya	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 417	Tarakernmehl	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 418	Gellan	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 420	Sorbit i) Sorbit ii) Sorbitsirup	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 421	Mannit	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 422	Glycerin	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 425	Konjak i) Konjakgummi ii) Konjak-Glukomannan	–	
E 431	Polyoxyethylen-(40)-stearat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 432	Polyoxyethylen-sorbitan-monolaurat (Polysorbat 20)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 433	Polyoxyethylen-sorbitan-monooleat (Polysorbat 80)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 434	Polyoxyethylen-sorbitan-monopalmitat (Polysorbat 40)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 435	Polyoxyethylen-sorbitan-monostearat (Polysorbat 60)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 436	Polyoxyethylen-sorbitan-tristearat (Polysorbat 65)	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 440	Pektine i) Pektin ii) Amidiertes Pektin	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 442	Ammoniumsalze von Phosphatidsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 444	Saccharoseacetatisobutyrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 445	Glycerinester aus Wurzelharz	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 450	Diphosphate i) Dinatriumdiphosphat ii) Trinatriumdiphosphat iii) Tetranatriumdiphosphat v) Tetrakaliumdiphosphat vi) Dicalciumdiphosphat vii) Calciumdihydrogendiphosphat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 451	Triphosphate i) Pentanatriumtriphosphat ii) Pentakaliumtriphosphat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 452	Polyphosphate i) Natriumpolyphosphat ii) Kaliumpolyphosphat iv) Calciumpolyphosphat iii) Natriumcalciumpolyphosphat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1 Liste A Liste B Teil II	
E 459	Beta-Cyclodextrin	–	
E 460	Cellulose i) Mikrokristalline Cellulose ii) Cellulosepulver	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 461	Methylcellulose	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 463	Hydroxypropylcellulose	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 464	Hydroxypropylmethylcellulose	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 465	Ethylmethylcellulose	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 466	Carboxymethylcellulose, Natriumcarboxymethylcellulose	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 468	Vernetzte Natriumcarboxymethylcellulose	–	
E 469	Enzymatisch hydrolysierte Carboxymethylcellulose	–	
E 470a	Natrium-, Kalium- und Calciumsalze von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 470b	Magnesiumsalze von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 472a	Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 472b	Milchsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 472c	Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 472d	Weinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 472e	Mono- und Diacetylweinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 472f	Gemischte Wein- und Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 473	Zuckerester von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 474	Zuckerglyceride	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 475	Polyglycerinester von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 476	Polyglycerin-Polyricinoleat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 477	Propylenglycolester von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 479b	Thermooxidiertes Sojaöl mit Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 481	Natriumstearoyl-2-lactylat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 482	Calciumstearoyl-2-lactylat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 483	Stearoyltartrat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 491	Sorbitanmonostearat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 492	Sorbitantristearat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 493	Sorbitanmonolaurat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 494	Sorbitanmonooleat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 495	Sorbitanmonopalmitat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 500	Natriumcarbonate i) Natriumcarbonat ii) Natriumhydrogencarbonat iii) Natriumsesquicarbonat	Liste A Liste B Teil II	Natrium-carbonat
E 501	Kaliumcarbonate i) Kaliumcarbonat ii) Kaliumhydrogencarbonat	Liste A	Kalium-carbonat, Pottasche
E 503	Ammoniumcarbonate i) Ammoniumcarbonat ii) Ammoniumhydrogencarbonat	Liste A	
E 504	Magnesiumcarbonate i) Magnesiumcarbonat ii) Magnesiumhydroxidcarbonat, Magnesiumhydrogencarbonat	Liste A Liste B Teil II	
E 507	Salzsäure	Liste A Liste B Teil II	
E 508	Kaliumchlorid	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 509	Calciumchlorid	Liste A Liste B Teil II	
E 511	Magnesiumchlorid	Liste A	
E 512	Zinn-II-chlorid	–	
E 513	Schwefelsäure	Liste A Liste B Teil II	
E 514	Natriumsulfate i) Natriumsulfat ii) Natriumhydrogensulfat	Liste A	
E 515	Kaliumsulfate i) Kaliumsulfat ii) Kaliumhydrogensulfat	Liste A	
E 516	Calciumsulfat	Liste A	
E 517	Ammoniumsulfate	Liste A	
E 520	Aluminiumsulfat	Liste B Teil II	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 521	Aluminiumnatriumsulfat	–	
E 522	Aluminiumkaliumsulfat	–	
E 523	Aluminiumammoniumsulfat	Liste B Teil II	
E 524	Natriumhydroxid	Liste A	
E 525	Kaliumhydroxid	Liste A	
E 526	Calciumhydroxid	Liste A	
E 527	Ammoniumhydroxid	Liste A	
E 528	Magnesiumhydroxid	Liste A	
E 529	Calciumoxid	Liste A	
E 530	Magnesiumoxid	Liste A	
E 535	Natriumferrocyanid	Liste A	gelbes Blutlaugensalz
E 536	Kaliumferrocyanid	Liste A	gelbes Blutlaugensalz
E 538	Calciumferrocyanid	Liste A	gelbes Blutlaugensalz
E 541	Saures Natriumaluminiumphosphat	–	
E 551	Siliciumdioxid	Liste A Liste B Teil II	Kieselsäure
E 552	Calciumsilicat	Liste A	Kieselsäure
E 553a	i) Magnesiumsilicat ii) Magnesiumtrisilicat	Liste A	Kieselsäure
E 553b	Talkum	Liste A Liste B Teil II	Kieselsäure
E 554	Natriumaluminiumsilicat	Liste A	Kieselsäure
E 555	Kaliumaluminiumsilicat	–	Kieselsäure
E 556	Calciumaluminiumsilicat	–	Kieselsäure
E 558	Bentonit	Liste B Teil II	Kieselsäure
E 559	Aluminiumsilicat (Kaolin)	–	Kieselsäure
E 570	Fettsäuren	Liste A Liste B Teil II	Speisefettsäuren
E 574	Gluconsäure	Liste A	
E 575	Glucono-delta-lacton	Liste A	
E 576	Natriumgluconat	Liste A	
E 577	Kaliumgluconat	Liste A	
E 578	Calciumgluconat	Liste A	
E 579	Eisen-II-gluconat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 585	Eisen-II-lactat	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 620	Glutaminsäure	Liste A Liste B Teil II	
E 621	Mononatriumglutamat	Liste A	
E 622	Monokaliumglutamat	Liste A	
E 623	Calciumdiglutamat	Liste A	
E 624	Monoammoniumglutamat	–	
E 625	Magnesiumdiglutamat	Liste A	
E 626	Guanylsäure	–	Guanylat
E 627	Dinatriumguanylat	Liste A	Guanylat
E 628	Dikaliumguanylat	Liste A	Guanylat
E 629	Calciumguanylat	–	Guanylat
E 630	Inosinsäure	–	Inosinat
E 631	Dinatriuminosinat	Liste A	Inosinat
E 632	Dikaliuminosinat	Liste A	Inosinat
E 633	Calciuminosinat	–	Inosinat
E 634	Calcium-5'-ribonucleotid	–	
E 635	Dinatrium-5'-ribonucleotid	–	
E 640	Glycin und dessen Natriumsalz	Liste A	
E 900	Dimethylpolysiloxan	–	
E 901	Bienenwachs, weiß und gelb	Liste A Liste B Teil II	
E 902	Candelillawachs	Liste A Liste B Teil II	
E 903	Carnaubawachs	Liste A Liste B Teil II	
E 904	Schellack	Liste A Liste B Teil II	
E 905	Mikrokristallines Wachs	–	
E 912	Montansäureester	Liste B Teil II	
E 914	Polyethylenwachsoxidate	Liste A Liste B Teil II	
E 920	L-Cystein	–	
E 927b	Carbamid	–	
E 938	Argon	–	
E 939	Helium	–	
E 941	Stickstoff	Liste A	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 942	Distickstoffmonoxid	Liste A Liste B Teil II	
E 948	Sauerstoff	Liste A	
E 950	Acesulfam-K	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 951	Aspartam	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 952	Cyclohexansulfamidsäure und ihre Na- und Ca-Salze i) Cyclohexansulfamidsäure ii) Natriumcyclamat iii) Calciumcyclamat	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 953	Isomalt	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 954	Saccharin und seine Na-, K- und Ca-Salze i) Saccharin ii) Saccharin-Natrium iii) Saccharin-Calcium iv) Saccharin-Kalium	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 957	Thaumatin	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 959	Neohesperidin DC	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 965	Maltit i) Maltit ii) Maltitsirup	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 966	Lactit	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 967	Xylit	Richtlinie 95/31/EG vom 5. 7. 1995, ABl. EG Nr. L 178 vom 28. 7. 1995, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/66/EG vom 4. 9. 1998, ABl. EG Nr. L 257 vom 19. 9. 1998, S. 35	
E 999	Quillajaextrakt	–	
E 1103	Invertase	–	
E 1105	Lysozym	Richtlinie 96/77/EG vom 2. 12. 1996, ABl. EG Nr. L 339 vom 30. 12. 1996, S. 1, geändert durch die Richtlinie 98/86/EG vom 11. 11. 1998, ABl. EG Nr. L 334 vom 9. 12. 1998, S. 1	
E 1200	Polydextrose	–	
E 1201	Polyvinylpyrrolidon	–	

E-Nummer	Verkehrsbezeichnung	Reinheitsanforderungen nach	mögliche Bezeichnung im Verzeichnis der Zutaten
1	2	3	4
E 1202	Polyvinylpolypyrrolidon	–	
E 1404	Oxidierte Stärke	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1410	Monostärkephosphat	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1412	Distärkephosphat	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1413	Phosphatiertes Distärkephosphat	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1414	Acetyliertes Distärkephosphat	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1420	Acetylierte Stärke	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1422	Acetyliertes Distärkeadipat	Liste A Liste B Teil II	modifizierte Stärke
E 1440	Hydroxypropylstärke	–	modifizierte Stärke
E 1442	Hydroxypropyldistärkephosphat	–	modifizierte Stärke
E 1450	Stärkenatriumoctenylsuccinat	–	modifizierte Stärke
E 1451	Acetylierte oxidierte Stärke	–	
E 1505	Triethylcitrat	Liste A	
E 1518	Glycerintriacetat	Liste A	

*) Bezugsquelle des Amtsblatts der Europäischen Gemeinschaften: Bundesanzeiger Verlag, Postfach 10 05 34, 50445 Köln."

6. In Liste B Teil II werden die Positionen E 450, E 452 iv, E 508 und E 579 gestrichen.

7. In Liste C werden die Positionen Mikrokristalline Wachse, Cystein und Cysteinhydrochlorid gestrichen.

8. Anlage 4 wird wie folgt gefasst:

„**Anlage 4**
(zu § 4)

Trägerstoffe und Trägerlösungsmittel für Lebensmittelzusatzstoffe

E-Nummer	Zusatzstoff	Beschränkung	Höchstmenge
1	2	3	4
E 170 E 263	Calciumcarbonate Calciumacetat		qs*)
E 322	Lecithine	Farbstoffe; fettlösliche Antioxidationsmittel; Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 331 E 332 E 341 E 400 E 401 E 402 E 403 E 404	Natriumcitrate Kaliumcitrate Calciumphosphate Alginsäure Natriumalginat Kaliumalginat Ammoniumalginat Calciumalginat		

E-Nummer	Zusatzstoff	Beschränkung	Höchstmenge
1	2	3	4
E 405 E 406 E 407 E 410 E 412 E 413 E 414 E 415 E 420 E 421 E 422	Propylenglykolalginat Agar-Agar Carrageen Johannisbrotkernmehl Guarkernmehl Traganth Gummi arabicum Xanthan i) Sorbit ii) Sorbitsirup Mannit Glycerin		qs*)
E 425	Konjak i) Konjakgummi ii) Konjak-Glukomannan		qs*)
E 432 E 433 E 434 E 435 E 436	Polyoxyethylen-sorbitan-monolaurat (Polysorbat 20) Polyoxyethylen-sorbitan-monooleat (Polysorbat 80) Polyoxyethylen-sorbitan-monopalmitat (Polysorbat 40) Polyoxyethylen-sorbitan-monostearat (Polysorbat 60) Polyoxyethylen-sorbitan-tristearat (Polysorbat 65)	Farbstoffe; fettlösliche Antioxidationsmittel; Schaumverhüter; Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 440	Pektine		qs*)
E 442	Ammoniumsalze von Phosphatidsäuren	Antioxidationsmittel	qs*)
E 459	Beta-Cyclodextrin		1 g/kg
E 460 E 461 E 463 E 464 E 465 E 466	i) Mikrokristalline Cellulose ii) Cellulosepulver Methylcellulose Hydroxypropylcellulose Hydroxypropylmethylcellulose Ethylmethylcellulose Carboxymethylcellulose, Natriumcarboxymethylcellulose		qs*)
E 468	Vernetzte Natriumcarboxymethylcellulose	Tafelsüße	qs*)
E 469	Enzymatisch hydrolysierte Carboxymethylcellulose		qs*)
E 470a	Natrium-, Kalium- und Calciumsalze von Speisefettsäuren	Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 470b E 471 E 472a E 472c E 472e E 473 E 475	Magnesiumsalze von Speisefettsäuren Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren Essigsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren Citronensäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren Mono- und Diacetylweinsäureester von Mono- und Diglyceriden von Speisefettsäuren Zuckerester von Speisefettsäuren Polyglycerinester von Speisefettsäuren	Farbstoffe; fettlösliche Antioxidationsmittel	qs*)
E 471	Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren	Überzugsmittel für Obst	qs*)

E-Nummer	Zusatzstoff	Beschränkung	Höchstmenge
1	2	3	4
E 491 E 492 E 493 E 494 E 495	Sorbitanmonostearat Sorbitantristearat Sorbitanmonolaurat Sorbitanmonooleat Sorbitanmonopalmitat	Farbstoffe; Schaumverhüter; Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 501 E 504 E 508 E 509 E 511 E 514 E 515 E 516 E 517	Kaliumcarbonate Magnesiumcarbonate Kaliumchlorid Calciumchlorid Magnesiumchlorid Natriumsulfate Kaliumsulfate Calciumsulfat Ammoniumsulfate		qs*)
E 551 E 552	Siliciumdioxid Calciumsilicat	Farbstoffe; Emulgatoren	5 %
E 553b E 558 E 559	Talkum Bentonit Aluminiumsilicat (Kaolin)	Farbstoffe	5 %
E 570	Fettsäuren	Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 577 E 640	Kaliumgluconat Glycin und dessen Natriumsalz	Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 900	Dimethylpolysiloxan	Überzugsmittel für Obst	qs*)
E 901	Bienenwachs	Farbstoffe	qs*)
E 953 E 965 E 966 E 967 E 1200	Isomalt i) Maltit ii) Maltitsirup Lactit Xylit Polydextrose		qs*)
E 1201 E 1202	Polyvinylpyrrolidon Polyvinylpolypyrrolidon	Süßungsmittel	qs*)
E 1404 E 1410 E 1412 E 1413 E 1414 E 1420 E 1422 E 1440 E 1442 E 1450 E 1451 E 1505 E 1518	Oxidierte Stärke Monostärkephosphat Distärkephosphat Phosphatiertes Distärkephosphat Acetyliertes Distärkephosphat Acetylierte Stärke Acetyliertes Distärkeadipat Hydroxypropylstärke Hydroxypropyldistärkephosphat Stärkenatriumoctenylsuccinat Acetylierte oxidierte Stärke Triethylcitrat Glycerintriacetat (Triacetin)		qs*)
—	Propan-1,2-diol (Propylenglycol)	Farbstoffe; Antioxidationsmittel; Emulgatoren; Enzyme	0,1 % im Lebensmittel
—	L-Leucin	Süßungsmittel	qs*)
—	Polyethylenglykol 6000	Tafelsüße	qs*)

*) qs = quantum satis im Sinne des § 7 Abs. 2 der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung."

Artikel 3

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 13. November 2000

Die Bundesministerin für Gesundheit
Andrea Fischer

Verordnung zur Änderung der Versehrtenleibesübungen-Verordnung

Vom 15. November 2000

Auf Grund des § 24a Buchstabe b des Bundesversorgungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Januar 1982 (BGBl. I S. 21), geändert durch Artikel 37 Nr. 14 Buchstabe b des Gesetzes vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2477), verordnet die Bundesregierung:

Artikel 1

Änderung der Versehrtenleibesübungen-Verordnung

Die Versehrtenleibesübungen-Verordnung vom 29. Juli 1981 (BGBl. I S. 779), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 18. Juni 1997 (BGBl. I S. 1382), wird wie folgt geändert:

1. § 9 wird wie folgt neu gefasst:

„§ 9

(1) Hat die Verwaltungsbehörde mit einer Sportorganisation einen Vertrag über die Sicherstellung der Versehrtenleibesübungen geschlossen, so sind die Aufwendungen (§ 10 Abs. 1 Satz 2) pauschal zu vergüten.

(2) Die Pauschale ist vertraglich zu vereinbaren. Sie darf einen für das Land geltenden Höchstbetrag nicht übersteigen. Die Gesamtsumme aller Höchstbeträge für das Jahr 2000 beträgt für alle Länder, die am 1. Januar 2000 die Pauschalvergütung vereinbart haben, 4,305 Millionen Deutsche Mark.

(3) Vom Jahre 2001 an verändert sich die Gesamtsumme aller Höchstbeträge im Sinne des Absatzes 2 Satz 3 jährlich um den Vomhundertsatz, um den sich die Zahl der an Versehrtenleibesübungen teilnehmenden Beschädigten für den Anspruchsmonat Dezember des Vorvorjahres im Jahresvergleich durchschnittlich verändert hatte.

(4) Wird in einem Land die Sicherstellung der Versehrtenleibesübungen von mehreren Sportorganisationen übernommen, so ist der Höchstbetrag in dem Verhältnis zu teilen, in dem sich die an Versehrtenleibesübungen teilnehmenden Beschädigten auf die von den Sportorganisationen betreuten Gebiete verteilen. Die Verwaltungsbehörde kann in besonderen Fällen die sich ergebenden Höchstbeträge ändern, sofern dadurch der Höchstbetrag für das gesamte Land nicht überschritten wird.

(5) Die sich nach den Absätzen 2, 3 und 7 ergebenden Höchstbeträge für die Pauschale sind Höchstbeträge für jeweils ein Kalenderjahr. Erfasst ein Sicherstellungsvertrag nicht ein volles Kalenderjahr oder wird er vor Ablauf eines Kalenderjahres aufgelöst, so bemisst sich der Höchstbetrag anteilig nach dem vertraglich geregelten Zeitraum.

(6) Den Sportorganisationen wird jeweils nachträglich zum 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember eines Jahres ein Viertel der für das Kalenderjahr vereinbarten Pauschale gezahlt. Angemessene monatliche Abschlagzahlungen können im Bedarfsfall geleistet werden.

(7) In dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet kann die Verwaltungsbehörde Verträge mit Sportorganisationen über einen jährlichen Pauschalbetrag schließen, der von der Summe der im jeweiligen Vorjahr entstandenen Aufwendungen nach § 10 nur im gleichen Verhältnis abweichen darf, wie die Zahl der an Versehrtenleibesübungen teilnehmenden Beschädigten in dem betreffenden Land am 1. Januar des Jahres, für das der erste Pauschalbetrag gelten soll, von der Zahl am 1. Januar des Vorjahres abweicht. Der vereinbarte Betrag ist für das Folgejahr der Höchstbetrag im Sinne von Absatz 2. Der Höchstbetrag verändert sich jährlich um den in Absatz 3 genannten Vomhundertsatz im jeweiligen Land."

2. § 12 wird wie folgt geändert:

   a) Die Absatzbezeichnung „(1)" wird gestrichen.

   b) Absatz 2 wird aufgehoben.

Artikel 2

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2000 in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Berlin, den 15. November 2000

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister
für Arbeit und Sozialordnung
Walter Riester

Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags im Forstwirtschaftsjahr 2001

Vom 16. November 2000

Auf Grund des § 1 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 2, Abs. 3 Satz 1 und Abs. 4 des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. August 1985 (BGBl. I S. 1756) in Verbindung mit Artikel 56 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 27. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3288) verordnet das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie:

§ 1

Einschlagsbeschränkungen

(1) Holz darf im Forstbetrieb nur nach Maßgabe der folgenden Vorschriften eingeschlagen werden.

(2) Der ordentliche Holzeinschlag wird für Stammholz der Holzartengruppe Fichte

a) auf 80 vom Hundert in Baden-Württemberg,

b) auf jeweils 90 vom Hundert in den Bundesländern Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

beschränkt. Bei der Berechnung des Vomhundertsatzes des Stammholzes der Holzartengruppe Fichte ist der durchschnittliche Einschlag der letzten vier Wirtschaftsjahre zugrunde zu legen.

(3) Die Einschlagsbeschränkungen gelten für den Zeitraum des Forstwirtschaftsjahres 2001 (1. Oktober 2000 bis 30. September 2001).

(4) Würde in einem Betrieb durch die Beschränkung nach Absatz 2 der gesamte Holzeinschlag dieses Betriebes auf weniger als 70 vom Hundert des jährlichen Nutzungssatzes im Sinne des § 34b Abs. 4 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes (Hiebsatz) absinken, so können die in Absatz 2 genannten Vomhundertsätze beim Stammholz der Holzartengruppe Fichte entsprechend überschritten werden; dabei sind die Nutzungsmöglichkeiten nach dem Nutzungssatz hinsichtlich der nicht beschränkten Holzartengruppen voll anzurechnen.

(5) Ordentliche Holzeinschläge des Forstwirtschaftsjahres 2001, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt sind, sind auf den beschränkten Holzeinschlag des Stammholzes der Holzartengruppe Fichte des Forstwirtschaftsjahres 2001 bis zur Höhe der Beschränkung anzurechnen.

§ 2

Ordnungswidrigkeiten

Ordnungswidrig im Sinne des § 11 Abs. 1 Nr. 1 des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 1 Abs. 1 Holz einschlägt.

§ 3

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 16. November 2000

Der Bundesminister
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Funke

Fünfte Verordnung zur Änderung der Rückstands-Höchstmengenverordnung *) **)

Vom 20. November 2000

Es verordnen das Bundesministerium für Gesundheit

- auf Grund des § 14 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe a und des § 16 Abs. 2 Nr. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997 (BGBl. I S. 2296) im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und für Wirtschaft und Technologie,

das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

- auf Grund des § 9 Abs. 4 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, der gemäß Artikel 13 der Verordnung vom 21. September 1997 (BGBl. I S. 2390) geändert worden ist, im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Gesundheit, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und für Wirtschaft und Technologie,

jeweils auch in Verbindung mit Artikel 56 Abs. 1 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 27. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3288):

Artikel 1

Änderung der Rückstands-Höchstmengenverordnung

Die Rückstands-Höchstmengenverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1999 (BGBl. I S. 2082) wird wie folgt geändert:

1. § 3a wird wie folgt gefasst:

„§ 3a

Kenntlichmachung

(1) Die Behandlung von Zitrusfrüchten mit Thiabendazol nach der Ernte zum Zwecke der Haltbarmachung muss bei der Abgabe an den Verbraucher durch die Angabe „konserviert mit Thiabendazol" nach Absatz 3 kenntlich gemacht werden.

(2) Die Behandlung von Kartoffeln mit Chlorpropham, Imazalil und Thiabendazol nach der Ernte zum Zwecke der Haltbarmachung muss bei der Abgabe an den Verbraucher durch die Angabe „nach der Ernte behandelt" nach Absatz 3 kenntlich gemacht werden.

(3) Die Angabe nach Absatz 1 oder 2 ist jeweils gut sichtbar, deutlich lesbar und unverwischbar auf der Packung, der Fertigpackung oder einem mit ihr verbundenen Etikett, auf der Umhüllung oder, sofern die Erzeugnisse lose abgegeben werden, auf einem Schild neben der Ware oder in einem Aushang oder einer schriftlichen Aufzeichnung oder auf vergleichbare Weise jeweils am Ort der Abgabe, sofern die Angabe dem jeweiligen Lebensmittel zuzuordnen ist, anzugeben. Bei der Abgabe von Erzeugnissen im Sinne des Absatzes 1 oder 2 an andere Personen als Verbraucher erfolgt Kenntlichmachung der Behandlung durch die vorgeschriebene Angabe auf einer Außenfläche der Packungen oder Behältnisse."

2. § 6 wird wie folgt gefasst:

„§ 6

Straftaten und Ordnungswidrigkeiten

(1) Nach § 52 Abs. 1 Nr. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer entgegen § 1 Abs. 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 2, Lebensmittel in den Verkehr bringt.

---

*) Diese Verordnung dient der Umsetzung der Richtlinien

- 98/82/EG der Kommission vom 27. Oktober 1998 zur Änderung der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse (ABl. EG Nr. L 290 S. 25) sowie
- 1999/71/EG der Kommission vom 14. Juli 1999 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln in und auf Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse (ABl. EG Nr. L 194 S. 36).

**) Die Verpflichtungen aus der Richtlinie 98/34/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juni 1998 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften (ABl. EG Nr. L 204 S. 37), zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. EG Nr. L 217 S. 18), sind beachtet worden.

(2) Nach § 52 Abs. 1 Nr. 8 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer entgegen § 3a Abs. 1 oder 2 bei der gewerbsmäßigen Abgabe von Lebensmitteln an den Verbraucher den Gehalt des Stoffes nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht in der vorgeschriebenen Weise kenntlich macht.

(3) Nach § 57 Nr. 2 Buchstabe b des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer entgegen Artikel 2 Abs. 1 in Verbindung mit dem Anhang Nr. I.1 der Verordnung (EG) Nr. 194/97 ein dort genanntes Erzeugnis in den Verkehr bringt.

(4) Wer eine Handlung nach Absatz 1 leichtfertig begeht, handelt nach § 53 Abs. 2 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes ordnungswidrig.

(5) Wer eine in Absatz 2 bezeichnete Handlung fahrlässig begeht, handelt nach § 53 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes ordnungswidrig.

(6) Wer eine Handlung nach Absatz 3 fahrlässig begeht, handelt nach § 58 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes ordnungswidrig.

(7) Ordnungswidrig im Sinne des § 54 Abs. 2 Nr. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 3 Abs. 4 Lebensmittel nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise kenntlich macht."

3. § 7 wird wie folgt geändert:

Folgender neuer Absatz 4 wird angefügt:

„(4) Die in § 3a Abs. 2 aufgeführten Erzeugnisse dürfen noch bis zum 1. Dezember 2001 ohne die vorgeschriebene Kenntlichmachung an den Verbraucher abgegeben werden."

4. Anlage 1 Liste A wird wie folgt geändert:

a) Nach der Position „Asulam" wird folgende Position eingefügt:

„Azoxystrobin	131860-33-8	Methyl-(E)-2-[2-[6-(2-cyano-phenoxy)-pyrimidin-4-yloxy] phenyl]-3-methoxy-acrylat	0,05[2]) Fleisch, Fleischerzeugnisse, Eier 0,01[2]) Milch, Erzeugnisse auf Milchbasis."

b) In der Position „Thiabendazol" wird die Angabe „0,1 Kuhmilch, Rindfleisch, Rinderleber, Rinderniere, Schaffleisch, Schafleber, Schafmilch, Schafniere, Ziegenfleisch, Ziegenleber, Ziegenmilch, Ziegenniere" durch die Angabe „0,1 Rindfleisch, Schaffleisch, Ziegenfleisch, Kuhmilch, Schafmilch, Ziegenmilch" ersetzt.

5. In Anlage 1 Liste B, Position „Polychlorterpene (Camphechlor, Stroban und andere polychlorierte Terpene)" wird nach der Angabe 0,1 mg/kg die Angabe „0,05[1]) Eier, Geflügelfleisch, Geflügelfleischerzeugnisse, Geflügelfett" eingefügt.

6. Anlage 2 Liste A wird wie folgt geändert:

a) In der Position „Abamectin, Avermectin B1a, Avermectin B1b" wird bei der Höchstmenge 0,02 mg/kg die Angabe „essbarer" durch die Angabe „genießbarer" ersetzt.

b) Die Position „Acephat" wird wie folgt gefasst:

„Acephat	30560-19-1	O,S-Dimethyl-N-acetyl-amido=thiophosphat	3	Bohnen und Erbsen mit Hülsen (frisch)
			2	Kohlgemüse außer Blattkohle, Pflaumen
			1	Kernobst, Salat, Zitrusfrüchte
			0,5	Auberginen, Tomaten
			0,2	Artischocken, Pfirsiche
			0,1	Hopfen, Tee, teeähnliche Erzeugnisse
			0,02	andere pflanzliche Lebensmittel".

c) Die Position „Azoxystrobin" wird wie folgt geändert:

aa) Bei der Höchstmenge 2 mg/kg wird vor der Angabe „Trauben" die Angabe „Tomaten," eingefügt.

bb) Nach der Höchstmenge 2 mg/kg wird die Höchstmenge „0,5 Cucurbitaceen mit genießbarer und ungenießbarer Schale" eingefügt.

cc) Bei der Höchstmenge 0,1 mg/kg wird nach der Angabe „Bananen" die Angabe „, Hopfen, Schalenfrüchte, Tee" angefügt.

d) Die Position „Benomyl, Carbendazim, Thiophanat-methyl" wird wie folgt gefasst:

„Benomyl	17804-35-2	Methyl-1-(butylcarbamoyl) benzimidazol-2-yl-carbamat	insgesamt berechnet als Carbendazim	5	Salat, Zitrusfrüchte
				3	Kartoffeln, Kopfkohle außer Rosenkohl
Carbendazim	10605-21-7	Methyl-benzimidazol-2-yl-carbamat		2	Bohnen (Hülsenfrucht), Kernobst, Rhabarber, Stangensellerie, Trauben
Thiophanat-methyl	23564-05-8	Dimethyl-4,4'-o-phenylen-bis-(3-thioallophanat)		1	Aprikosen, Bananen, Pfirsiche, Zuchtpilze
				0,5	Auberginen, Gurken außer Einlegegurken, Melonen, Kürbisse, Pflaumen, Rosenkohl, Tomaten
				0,3	Zucchini
				0,2	Sojabohnen
				0,1	andere pflanzliche Lebensmittel".

e) Nach der Position „Carboxin" wird folgende Position eingefügt:

„Carfentrazon-ethyl	128639-02-1	Ethyl-2-chlor-3-{2-chlor-4-fluor-5-[4-difluormethyl-4,5-dihydro-3-methyl-5-oxo-1H-1,2,4-triazol-1-yl]-phenyl}-propionat	0,05	alle pflanzlichen Lebensmittel".

f) In der Position „Captan, Folpet" wird vor der Höchstmenge 3 mg/kg die Höchstmenge „120 Hopfen" eingefügt.

g) Die Position „Chlorpyrifos" wird wie folgt gefasst:

„Chlorpyrifos	2921-88-2	O,O-Diethyl-O-3,5,6-trichlor-2-pyridyl-thiophosphat	3	Bananen
			2	Kiwis, Mandarinen
			1	Artischocken, Johannisbeeren, Kopfkohl, Stachelbeeren
			0,5	Chinakohl, Brombeeren, Himbeeren, Kernobst, Solanaceen, Trauben, teeähnliche Erzeugnisse
			0,3	Kirschen, Zitrusfrüchte außer Zitronen und Mandarinen
			0,2	Erdbeeren, Gerste, Pfirsiche, Pflaumen, Radieschen, Rettich, Rohkaffee, Speisezwiebeln, Zitronen
			0,1	Hopfen, Karotten, Tee
			0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

h) Die Position „Chlorpyrifos-methyl" wird wie folgt gefasst:

„Chlorpyrifos-methyl	5598-13-0	O,O-Dimethyl-O-3,5,6-trichlor-2-pyridyl-thiophosphat	3	Getreide
			1	Mandarinen
			0,5	Erdbeeren, Kernobst, Orangen, Pfirsiche, Solanaceen
			0,3	Zitronen
			0,2	Kamille, Trauben
			0,1	Hopfen, Tee
			0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

i) Die Position „Chlorthalonil" wird wie folgt gefasst:

„Chlorthalonil	1897-45-6	2,4,5,6-Tetrachlorisophthalo=nitril	50	Hopfen
			10	Johannisbeeren, Porree, Stangensellerie, Stachelbeeren, Strauchbeerenobst
			5	Einlegegurken, frische Kräuter, Frühlingszwiebeln
			3	Blumenkohle, Erdbeeren, Keltertrauben, Kopfkohl
			2	Erbsen mit Hülsen (frisch), Preiselbeeren, Solanaceen, Zuchtpilze
			1	Aprikosen, Cucurbitaceen mit ungenießbarer Schale, Gurken außer Einlegegurken, Karotten, Kernobst, Pfirsiche, Tafeltrauben
			0,5	Knollensellerie, Knoblauch, Rosenkohl, Speisezwiebeln, Schalotten
			0,2	Bananen
			0,1	Gerste, Hafer, Roggen, Tee, Triticale, Weizen
			0,05	Erdnüsse, Bohnen ohne Hülsen (frisch)
			0,01	andere pflanzliche Lebensmittel".

j) In der Position „Clomazone" wird bei der Höchstmenge 0,01 mg/kg die Angabe „Raps" durch die Angabe „Rapssamen" ersetzt.

k) In der Position „Cyhexatin (Plictran); Azocyclotin" wird die Angabe „(Plictran)" gestrichen.

l) Die Position „Cypermethrin einschließlich anderer verwandter Isomerengemische" wird wie folgt gefasst:

„Cypermethrin einschließlich anderer verwandter Isomerengemische	52315-07-8	Cyano(3-phenoxyphenyl)-methyl-3-(2,2-dichlorethenyl)-2,2-dimethylcyclopropancarboxylat	Summe der Isomeren	30	Hopfen
				2	Artischocken, Aprikosen, frische Kräuter, Pfirsiche, Salatarten, Wildfrüchte, Zitrusfrüchte
				1	Blattkohle, Kernobst, Kirschen, Pflaumen, wild wachsende Pilze
				0,5	Blumenkohle, Bohnen und Erbsen mit Hülsen (frisch), Kopfkohle, Porree, Spinat und verwandte Arten, Solanaceen, Strauchbeerenobst, Tee, Trauben
				0,2	Baumwollsaat, Cucurbitaceen mit genießbarer oder ungenießbarer Schale, Gerste, Hafer, Kohlrabi, Leinsamen, Mohnsamen, Rapssamen, Sesamsamen, Sonnenblumenkerne
				0,1	Knoblauch, Schalotten, teeähnliche Erzeugnisse, Speisezwiebeln
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

m) Nach der Position „Cyproconazol" wird folgende Position eingefügt:

„Cyprodinil	121552-61-2	4-Cyclopropyl-6-methyl-2-phenylamino-pyrimidin	2	Trauben
			1	Erdbeeren
			0,3	Triticale, Weizen
			0,05	andere pflanziiche Lebensmittel".

n) Die Position „Deltamethrin" wird wie folgt gefasst:

„Deltamethrin	52918-63-5	(S)-α-Cyano-3-phenoxybenzyl(1R,3R)-3-(2,2-dibromvinyl)-2,2-dimethylcyclopropancarboxylat	5	Hopfen, Tee
			2	Rohkaffee
			1	Getreide, Hülsenfrüchte
			0,5	Blattkohle, Blattgemüse und frische Kräuter außer Brunnenkresse und Chicorée, Brombeeren, Himbeeren, Kartoffeln (gelagert)
			0,2	Bohnen mit Hülsen (frisch), Johannisbeeren, Porree, Solanaceen, Stachelbeeren
			0,1	Artischocken, Blumenkohle, Cucurbitaceen mit genießbarer Schale, Erbsen mit Hülsen (frisch), Frühlingszwiebeln, Kernobst, Knoblauch, Kopfkohle, Oliven, Rapssamen, Schalotten, Speisezwiebeln, Steinobst, Trauben
			0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

o) Die Position „Dicofol" wird wie folgt geändert:

aa) Nach der Höchstmenge 50 mg/kg wird die Höchstmenge „20 Tee" eingefügt.

bb) Bei der Höchstmenge 2 mg/kg wird die Angabe „, Tee" gestrichen.

p) In der Position „Difenoconazol" wird bei der Höchstmenge 0,2 mg/kg vor der Angabe „Rapssamen" die Angabe „Kernobst," eingefügt.

q) In der Position „Dimethomorph" wird vor der Höchstmenge 2 mg/kg die Höchstmenge „50 Hopfen" eingefügt.

r) Die Position „Dithiocarbamate“ wird wie folgt gefasst:

„Dithio-carbamate			insgesamt berechnet als Schwefelkohlenstoff	25	Hopfen
				5	Johannisbeeren, Salatarten, frische Kräuter, Stachelbeeren, Zitrusfrüchte
				3	Kernobst, Porree, Tomaten
				2	Aprikosen, Einlegegurken, Erdbeeren, Gerste, Hafer, Pfirsiche, Solanaceen außer Tomaten, Trauben, Zucchini
				1	Blumenkohle, Bohnen mit Hülsen (frisch), Erbsen mit Hülsen (frisch), Kirschen, Kopfkohle, Pflaumen, Roggen, Weizen
				0,5	Blattkohle, Cucurbitaceen mit ungenießbarer Schale, Gurken außer Einlegegurken, Knoblauch, Rapssamen, Schalotten, Speisezwiebeln, Stangensellerie
				0,3	Brunnenkresse
				0,2	Chicorée, Karotten, Knollensellerie, Radieschen, Rettich, Schwarzwurzeln
				0,1	Bohnen ohne Hülsen (frisch), Erbsen ohne Hülsen (frisch), Kohlrabi, übrige Ölsaat, Schalenfrüchte, Tee
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel“.

s) Nach der Position „Fenfuram“ wird folgende Position eingefügt:

„Fenhexamid	126833-17-8	1-Methyl-cyclohexan-carbonsäure-(2,3-dichlor-4-hydroxy-phenyl)-amid		5	Kirschen, Kleinfrüchte und Beeren, Strauchbeerenobst
				3	Erdbeeren, Trauben
				2	Pflaumen
				1	Tomaten
				0,02	andere pflanzliche Lebensmittel“.

t) Die Position „Fenvalerat einschließlich anderer verwandter Isomerengemische“ wird wie folgt gefasst:

„Fenvalerat einschließlich anderer verwandter Isomerengemische	51630-58-1	(R,S)-α-Cyano-3-phenoxybenzyl-(R,S)-2-(4-chlorphenyl)-3-methylbutyrat	Summe der Isomeren	10	Tee
				5	Hopfen
				1	Kernobst, Blumenkohle, Chinakohl, Tomaten, Trauben
				0,5	Kürbisse, Wassermelonen
				0,2	Gerste, Gurken außer Einlegegurken, Hafer, Melonen, Paprika
				0,1	Ölsaat, teeähnliche Erzeugnisse
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel“.

u) Nach der Position „Fludioxonil“ werden folgende Positionen eingefügt:

„Flufenacet	142459-58-3	N-(Fluorphenyl)-N-(1-methylethyl)-2[[5-(trifluormethyl)-1,3,4-thiadiazol-2-yl]oxy]acetamid einschließlich Abbau und Reaktionsprodukte, soweit sie noch die 4-Fluor-N-methyl-ethylanilin-Gruppe enthalten	insgesamt berechnet als Flufenacet	0,1	Kartoffeln
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel
Flupyrsulfuron-methyl	144740-54-5	2-(4,6-Dimethoxypyrimidin-2-ylcarbamoylsulfamoyl)-6-trifluormethyl-nicotinsäure-methylester		0,02	alle pflanzlichen Lebensmittel“.

v) Die Position „Glufosinat einschließlich Salze“ wird wie folgt geändert:

aa) Bei der Höchstmenge 1 mg/kg wird die Angabe „ , Rapssamen“ gestrichen.

bb) Bei der Höchstmenge 0,1 mg/kg wird nach der Angabe „andere pflanzliche Lebensmittel“ die Angabe „außer Mais, Rapssamen, Sojabohnen und Zuckerrüben“ angefügt.

w) Nach der Position „Glufosinat einschließlich Salze“ wird folgende Position neu eingefügt:

„Glufosinat einschließlich Salze	51276-47-2	DL-Homoalanin-4-yl-(methyl) phosphinsäure	insgesamt berechnet als Glufosinat	2	Sojabohnen, Zuckerrüben
				1	Rapssamen
				0,1	Mais“.
N-Acetyl-glufosinat	73634-73-8	DL-Acetamido-4-methyl-phosphinicobuttersäure			
	15090-23-0	3-Methylphosphinico-propionsäure			

x) Die Position „Glyphosat“ wird wie folgt gefasst:

„Glyphosat	1071-83-6	N-Phosphonomethylglycin	50	wild wachsende Pilze
			20	Gerste, Hafer, Sojabohnen, Sorghum
			10	Leinsamen, Senfsaat, Rapssamen
			5	Roggen, Triticale, Weizen
			3	Erbsen (Hülsenfrucht)
			2	Bohnen (Hülsenfrucht), Oliven zur Ölgewinnung
			0,2	Zuckerrüben
			0,1	andere pflanzliche Lebensmittel“.

y) In der Position „Haloxyfop Haloxyfop-R einschließlich Ester“ wird vor der Höchstmenge 0,05 mg/kg die Höchstmenge „0,1 Kartoffeln“ eingefügt.

z) Die Position „Imazalil“ wird wie folgt gefasst:

„Imazalil	35554-44-0	1-[2-(2,4-Dichlorphenyl)-2-(2-propenyloxy)-ethyl]-imidazol	5	Kartoffeln (gelagert), Kernobst, Zitrusfrüchte
			2	Bananen, Melonen
			0,5	Tomaten
			0,2	Cucurbitaceen mit genießbarer Schale
			0,1	Hopfen, Tee, teeähnliche Erzeugnisse
			0,02	andere pflanzliche Lebensmittel“.

aa) Die Position „Iprodion (Glycophen)“ wird wie folgt gefasst:

„Iprodion	36734-19-7	3-(3,5-Dichlorphenyl)-N-isopropyl-2,4-dioxo-1-imidazolidincarboxamid	10	Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Kernobst, frische Kräuter, Trauben, Salatarten, Stachelbeeren
			5	Bohnen mit Hülsen (frisch), Chinakohl, Kiwis, Knoblauch, Kopfkohl, Schalotten, Solanaceen, Speisezwiebeln, Steinobst, Strauchbeerenobst, Zitronen
			3	Bananen, Frühlingszwiebeln, Reis
			2	Chicorée, Cucurbitaceen mit genießbarer Schale, Mandarinen
			1	Erbsen mit Hülsen (frisch), Gerste
			0,5	Rapssamen, Rosenkohl, Rote Rüben, Weizen
			0,3	Karotten, Melonen, Radieschen, Rettiche
			0,2	Erbsen ohne Hülsen (frisch), Haselnüsse, Hülsenfrüchte, Rhabarber
			0,1	Hopfen, Leinsamen, Kohlrabi, Meerrettich, Pastinaken, Tee, teeähnliche Erzeugnisse
			0,05	Blumenkohle
			0,02	andere pflanzliche Lebensmittel“.

ab) In der Position „Lindan“ wird bei der Höchstmenge 0,5 mg/kg vor der Angabe „Trauben“ die Angabe „Gewürze,“ eingefügt.

ac) Die Position „Malathion, Malaoxon“ wird wie folgt geändert:

aa) Bei der Höchstmenge 0,5 mg/kg wird nach der Angabe „übriges Obst“ die Angabe „, Tee“ eingefügt und vor der Angabe „teeähnliche Erzeugnisse“ die Angabe „übrige“ eingefügt.

bb) Die Angabe „0,1 Tee“ wird gestrichen.

ad) Die Position „Maleinsäurehydrazid und seine Konjugate" wird wie folgt gefasst:

„Maleinsäure-hydrazid	123-33-1	6-Hydroxy-3-(2H)-pyridazinon		50	Kartoffeln (gelagert)
				10	Zwiebelgemüse außer Frühlingszwiebeln
				1	andere pflanzliche Lebensmittel".

ae) Nach der Position „Metazachlor" wird folgende Position eingefügt:

„Metconazol	125116-23-6	(1RS, 5RS : 1RS, 5SR)-5-(4-Chlorbenzyl)-2,2-dimethyl-1-(1H-1,2,4-triazol-1-ylmethyl)cyclopentanol		0,1	Gerste, Rapssamen
				0,05	Roggen, Triticale, Weizen
				0,01	andere pflanzliche Lebensmittel".

af) Die Position „Methamidophos" wird wie folgt gefasst:

„Metha-midophos	10265-92-6	O,S-Dimethyl-amidothio=phosphat		2	Hopfen
				1	Gurken außer Einlegegurken
				0,5	Blumenkohle, Hülsengemüse mit Hülsen (frisch), Kopfkohle, Minze, Tomaten
				0,3	Pflaumen
				0,2	Auberginen, Salat, Zitrusfrüchte
				0,1	Aprikosen, Artischocken, Baumwollsaat, Tee, übrige teeähnliche Erzeugnisse
				0,05	Kernobst, Pfirsiche
				0,01	andere pflanzliche Lebensmittel".

ag) Die Position „Metobromuron" wird wie folgt gefasst:

„Meto-bromuron	3060-89-7	3-(4-Bromphenyl)-1-methoxy-1-methylharnstoff einschließlich Abbau- und Reaktionsprodukte, soweit sie noch die 4-Bromanilin-gruppe enthalten	insgesamt berechnet als 4-Bromanilin	3	Bohnenkraut, Feldsalat, Majoran
				0,1	Bohnen und Erbsen mit Hülsen (frisch), Kartoffeln, Mais, Puffbohnen (frisch)
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

ah) Nach der Angabe „Nema (siehe Dithiocarbamate)" wird folgende Position eingefügt:

„Nicosulfuron	11991-09-4	2-(4,6-Dimethoxypyrimidin-2-ylcarbamoyl-sulfamoyl)-N,N-dimethylnicotinamid		0,02	alle pflanzlichen Lebensmittel".

ai) Die Position „Permethrin" wird wie folgt gefasst:

„Permethrin	52645-53-1	(3-Phenoxyphenyl)-methyl-3-(2,2-dichlorethenyl)-2,2-dimethylcyclopropan=carboxylat	Summe der Isomeren	2	Getreide außer Mais, frische Kräuter, Rhabarber, Salatarten, Stangensellerie, Tee
				1	Blattkohle, Erdbeeren, Kernobst, Kiwis, Kopfkohl, Spinat und verwandte Arten, Steinobst, Trauben
				0,5	Bohnen mit Hülsen (frisch), Porree, Solanaceen, Zitrusfrüchte
				0,2	Baumwollsaat, Mais
				0,1	Blumenkohl, Erbsen mit Hülsen (frisch), Erdnüsse, Fruchtgemüse außer Solanaceen, Hopfen, Knollensellerie, Mandeln, Radieschen, Rapssamen, Rettich, Senfsaat, teeähnliche Erzeugnisse
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

aj) Die Position „Procymidon" wird wie folgt gefasst:

„Procymidon	32809-16-8	N-(3,5-Dichlorphenyl)-1,2-dimethylcyclopropan-1,2-dicarboximid		10	Himbeeren
				5	Erdbeeren, Kiwis, Salatarten, Trauben
				2	Bohnen mit Hülsen (frisch), Chicorée, Solanaceen, Steinobst außer Kirschen
				1	Cucurbitaceen mit genießbarer oder ungenießbarer Schale, Birnen, Erbsen mit Hülsen (frisch), Sonnenblumenkerne mit Schale, Rapssamen, Sojabohnen
				0,3	Erbsen ohne Hülsen (frisch)
				0,2	Erbsen (Hülsenfrucht), Knoblauch, Schalotten, Speisezwiebeln
				0,1	Hopfen, Tee, teeähnliche Erzeugnisse
				0,05	Schalenfrüchte, übrige Ölsaaten
				0,02	andere pflanzliche Lebensmittel".

ak) Nach der Position „Prosulfocarb" wird folgende Position eingefügt:

„Prosulfuron	94125-34-5	1-(4-Methoxy-6-methyl-triazin-2-yl)-3-[2-(3,3,3-trifluorpropyl)-phenylsulfonyl]-harnstoff		0,02	alle pflanzlichen Lebensmittel".

al) In der Position „Quinalphos" wird bei der Höchstmenge 0,1 mg/kg die Angabe „Tee," gestrichen.

am) In der Position „Tau-Fluvalinat" wird bei der Höchstmenge 0,02 mg/kg die Angabe „Raps" durch die Angabe „Rapssamen" ersetzt.

an) Die Position „Tolylfluanid" wird wie folgt geändert:

aa) Vor der Höchstmenge 5 mg/kg wird die Höchstmenge „30 Hopfen" eingefügt.

bb) Bei der Höchstmenge 5 mg/kg wird nach dem Wort „Kernobst" die Angabe „Kleinfrüchte und Beeren, Strauchbeerenobst" eingefügt.

ao) In der Position „Triflusulfuron-methyl" wird in der Spalte „CAS-Nummer" die Nummer „126535-15-7" eingefügt.

ap) In der Position „Trinexapac einschließlich Ester" wird bei der Höchstmenge 1 mg/kg die Angabe „Raps" durch die Angabe „Rapssamen" ersetzt.

aq) Nach der Position „Trinexapac einschließlich Ester" wird folgende Höchstmenge eingefügt:

„Triticonazol	131983-72-7	(±)-(E)-5-(4-Chlorbenzyliden)-2,2-dimethyl-1-(1H-1,2,4-triazol-1-ylmethyl)cyclo=pentanol		0,02	alle pflanzlichen Lebensmittel".

ar) Die Position „Vinclozolin" wird wie folgt gefasst:

„Vinclozolin	50471-44-8	3-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-vinyl-1,3-oxa=zolidin-2,4-dion einschließlich Abbau- und Reaktionsprodukte, soweit sie noch die 3,5-Dichloranilingruppe enthalten	insgesamt berechnet als Vinclozolin	40	Hopfen
				10	Johannisbeeren, Kiwis
				5	Erdbeeren, Kleinfrüchte außer Johannisbeeren, Trauben, Salatarten, Strauchbeerenobst
				3	Solanaceen
				2	Aprikosen, Bohnen und Erbsen mit Hülsen (frisch), Chicorée, Chinakohl, Pfirsiche, Pflaumen
				1	Cucurbitaceen mit genießbarer oder ungenießbarer Schale, Kernobst, Rapssamen, Zwiebelgemüse
				0,5	Bohnen (Hülsenfrucht), Bohnen ohne Hülsen (frisch), Erbsen (Hülsenfrucht), Karotten, Kirschen
				0,3	Erbsen ohne Hülsen (frisch)
				0,1	Tee
				0,05	andere pflanzliche Lebensmittel".

7. In Anlage 2 Liste B wird die Position „Heptachlor, Heptachlorepoxid" wie folgt gefasst:

„Heptachlor (α und β-Isomer)	76-44-8	1,4,5,6,7,8,8-Heptachlor-3a,4,7,7a-tetrahydro-4,7-endo-methanoinden	insgesamt berechnet als Heptachlor	0,1	Gewürze, teeähnliche Erzeugnisse
				0,02	Tee
α-Isomer	28044-83-9			0,01	andere pflanzliche Lebensmittel".
β-Isomer	1024-57-3				
Heptachlor=epoxid	1024-57-3	1,4,5,6,7,8,8-Heptachlor-2,3-epoxy-3a,4,7,7a-tetrahydro-4,7-endo-methanoindan			

8. Anlage 7 wird wie folgt geändert:

a) Die Position „Heptachlor, Heptachlorepoxid" wird wie folgt gefasst:

„Heptachlor (α und β-Isomer)	76-44-8	1,4,5,6,7,8,8-Heptachlor-3a,4,7,7a-tetrahydro-4,7-endo-methanoinden	insgesamt berechnet als Heptachlor	0,2".
α-Isomer	28044-83-9			
β-Isomer	1024-57-3			
Heptachlor=epoxid	1024-57-3	1,4,5,6,7,8,8-Heptachlor-2,3-epoxy-3a,4,7,7a-tetrahydro-4,7-endo-methanoindan		

b) In der Position „Terbufos, Terbufos-sulfoxid, Terbufos-sulfon" wird in der Spalte „CAS-Nummer" bei der Angabe „Terbufos-sulfoxid" die Nummer „10548-10-4" und bei der Angabe „Terbufos-sulfon" die Nummer „56070-16-7" eingefügt.

Artikel 2

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 20. November 2000

Die Bundesministerin für Gesundheit
Andrea Fischer

Der Bundesminister
für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Jürgen Trittin

Verordnung zur Änderung des Rinder- und Schafprämienrechts, zur Änderung der Flächenzahlungs-Verordnung sowie zur Änderung der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung

Vom 21. November 2000

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verordnet

- auf Grund des § 6 Abs. 1 Nr. 6, 7 und 19, der §§ 15 und 16, jeweils in Verbindung mit § 6 Abs. 4 Satz 1, sowie des § 8 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes zur Durchführung der Gemeinsamen Marktorganisationen in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. September 1995 (BGBl. I S. 1146) im Einvernehmen mit den Bundesministerien der Finanzen und für Wirtschaft und Technologie und
- auf Grund des § 14b Abs. 2 Nr. 1 sowie des § 14c Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Vieh- und Fleischgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 1977 (BGBl. I S. 477), von denen § 14b Abs. 2 durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. Dezember 1989 (BGBl. I S. 2134) und § 14c Abs. 1 durch Artikel 14 Nr. 4 des Gesetzes vom 2. August 1994 (BGBl. I S. 2018) geändert worden ist, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,

jeweils in Verbindung mit Artikel 56 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 27. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3288), und

auf Grund des § 14e Abs. 4 des Vieh- und Fleischgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 1977 (BGBl. I S. 477), der zuletzt durch Artikel 14 Nr. 4 des Gesetzes vom 2. August 1994 (BGBl. I S. 2018) geändert worden ist:

Artikel 1

Rinder- und Schafprämien-Verordnung

Die Rinder- und Schafprämien-Verordnung vom 22. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2588), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 11. September 2000 (BAnz. S. 18393), wird wie folgt geändert:

1. Nach § 4 wird folgender § 4a eingefügt:

„§ 4a

Gewährung von Prämien bei Übertragung des Betriebes

Wird ein Betrieb nach Einreichung eines Antrags auf Gewährung von Prämien und vor Erfüllung aller Bedingungen für die Prämiengewährung vollständig von einem Betriebsinhaber an einen anderen Betriebsinhaber übertragen, wird die Prämie abweichend von Artikel 14a Abs. 1 der Verordnung (EWG) Nr. 3887/92 vom 23. Dezember 1992 mit Durchführungsbestimmungen zum integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen (ABl. EG Nr. L 391 S. 36) in der jeweils geltenden Fassung dem Übergeber gewährt. Die Prämie wird gewährt, wenn der Übergeber alle Bedingungen für die Gewährung der Prämie im übertragenen Betrieb erfüllt."

2. § 6 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Ein Erzeuger, der die Sonderprämie, die Schlachtprämie, die Mutterkuhprämie oder die Extensivierungsprämie erhalten will, hat ein Register nach Artikel 7 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1760/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juli 2000 zur Einführung eines Systems zur Kennzeichnung und Registrierung von Rindern und über die Etikettierung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 820/97 des Rates (ABl. EG Nr. L 204 S. 1) in der jeweils geltenden Fassung, der zu ihrer Durchführung erlassenen Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft sowie nach § 24i der Viehverkehrsverordnung zu führen. Ein Erzeuger, der die Mutterschafprämie beantragen will, hat ein Bestandsregister nach § 24c der Viehverkehrsverordnung zu führen."

3. § 13 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 4 wird wie folgt gefasst:

„(4) Sind für die beiden Erzeuger verschiedene Landesstellen zuständig, stellen beide Erzeuger einen gemeinsamen Antrag bei der für den übertragenden Erzeuger zuständigen Landesstelle; diese Landesstelle erteilt dem übertragenden Erzeuger einen Zuteilungsbescheid und übermittelt eine Kopie dieses Bescheides und des gemeinsamen Antrags der für den übernehmenden Erzeuger zuständigen Landesstelle. Der übernehmende Erzeuger erhält von der für ihn zuständigen Landesstelle einen Zuteilungsbescheid."

b) Nach Absatz 5 wird folgender Absatz 6 angefügt:

„(6) Ohne die gleichzeitige Übertragung des Betriebes müssen bei Mutterschafprämien mindestens

1. zehn Prämienansprüche auf einen anderen Erzeuger übertragen werden, wenn der übertragende Erzeuger über mindestens 100 zugeteilte Prämienansprüche verfügt,

2. fünf Prämienansprüche auf einen anderen Erzeuger übertragen werden, wenn der übertragende Erzeuger über mindestens 20 und höchstens 99 zugeteilte Prämienansprüche verfügt.

Erzeuger, die über weniger als 20 zugeteilte Prämienansprüche verfügen, können diese in beliebiger Anzahl übertragen."

4. § 19 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„Erzeuger, die in ihrem Betrieb Tiere schlachten oder schlachten lassen und deren Fleisch für den Eigenverbrauch vorgesehen ist, haben dem Antrag eine Kopie einer Bescheinigung über die amtliche Fleischuntersuchung und bei der Schlachtung von Bullen einen Nachweis über das Schlacht- oder Lebendgewicht beizufügen."

b) In Absatz 2 werden nach dem auf das Wort „Ausfuhr" folgenden Komma die Wörter „sechs Monate" eingefügt.

c) In Absatz 3 wird das Wort „Gemeinschaften" durch das Wort „Union" ersetzt.

d) In Absatz 4 Satz 1 werden nach dem Wort „Ausfuhranmeldungen" die Wörter „oder, sofern ausgestellt, der Kontrollexemplare T 5" eingefügt.

5. § 21 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird wie folgt geändert:

aa) In Satz 1 werden das Wort „Gemeinschaften" durch das Wort „Union" und die Angabe „820/97" durch die Angabe „1760/2000" ersetzt.

bb) Die Sätze 2 und 3 werden aufgehoben.

b) Absatz 2 wird wie folgt geändert:

aa) In Satz 1 wird die Angabe „820/97" durch die Angabe „1760/2000" ersetzt.

bb) Satz 2 wird aufgehoben.

6. § 22 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird wie folgt geändert:

aa) Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„Erzeuger, die in ihrem Betrieb Tiere schlachten oder schlachten lassen und deren Fleisch für den Eigenverbrauch vorgesehen ist, haben dem Antrag eine Kopie einer Bescheinigung über die amtliche Fleischuntersuchung und bei der Schlachtung von Kälbern bei einem Schlachtalter von fünf bis weniger als sieben Monaten einen Nachweis über das Schlacht- oder Lebendgewicht beizufügen."

bb) In Satz 3 wird das Wort „sechs" durch die Wörter „weniger als sieben" ersetzt.

b) In Absatz 2 werden nach dem auf das Wort „Ausfuhr" folgenden Komma die Wörter „sechs Monate" eingefügt.

c) In Absatz 3 Satz 1 werden nach dem Wort „Ausfuhranmeldungen" die Wörter „oder, sofern ausgestellt, der Kontrollexemplare T 5" eingefügt.

7. In § 24 Abs. 1 wird die Angabe „159,6" durch die Angabe „155,5" ersetzt.

8. In § 27 Abs. 2 Satz 1 wird die Angabe „Artikel 10 Abs. 9 Satz 2" durch die Angabe „Artikel 10a" ersetzt.

9. In § 31 Abs. 2 Nr. 2 werden vor dem Wort „Schlachtgewicht" die Wörter „für Bullen und für Kälber bei einem Schlachtalter von fünf bis weniger als sieben Monaten" eingefügt.

10. Dem § 33 wird folgender Absatz 5 angefügt:

„(5) Bei Tieren, die vor dem 1. Januar 1998 aus einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union in das Inland verbracht wurden und von einem Verwaltungspapier eines anderen Mitgliedstaates, in dem der Prämienstatus für das Tier angegeben ist, begleitet sind, ist dieses Verwaltungspapier dem Antrag auf Sonderprämie beizufügen."

11. Die Anlage zu § 21 Abs. 1 wird aufgehoben.

Artikel 2

Flächenzahlungs-Verordnung

Nach § 4 der Flächenzahlungs-Verordnung vom 6. Januar 2000 (BGBl. I S. 15, 36) wird folgender § 4a eingefügt:

„§ 4a

Gewährung von Flächenzahlungen bei Übertragung des Betriebes

Wird ein Betrieb nach Einreichung eines Antrags auf Gewährung von Beihilfen und vor Erfüllung aller Bedingungen für die Beihilfengewährung vollständig von einem Betriebsinhaber an einen anderen Betriebsinhaber übertragen, wird die Beihilfe abweichend von Artikel 14a Abs. 1 der Verordnung (EWG) Nr. 3887/92 vom 23. Dezember 1992 mit Durchführungsbestimmungen zum integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen (ABl. EG Nr. L 391 S. 36) in der jeweils geltenden Fassung dem Übergeber gewährt. Die Beihilfe wird gewährt, wenn der Übergeber alle Bedingungen für die Gewährung der Beihilfe im übertragenen Betrieb erfüllt."

Artikel 3

Vierte Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung

§ 3 Abs. 5 der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juni 1994 (BGBl. I S. 1302), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 23. Juli 1997 (BGBl. I S. 1904) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. Satz 1 wird wie folgt geändert:

a) In Nummer 2 werden die Wörter „jedoch einschließlich der Nieren und des Nierenfettgewebes" durch die Wörter „der Nieren, des Nierenfettgewebes sowie des Beckenfettgewebes, des Saumfleisches, der Nierenzapfen, des Sackfettes, des Euterfettes, des Oberschalenkranzfettes sowie der Halsvene und des anhaftenden Fettgewebes (Halsfett)" ersetzt.

b) In Nummer 4 werden nach dem Wort „Zwerchfellpfeilers" das Semikolon durch ein Komma und die Wörter „das Gehirn muss entfernt werden, sofern der Kopf gespalten wird" durch die Wörter „des Gehirns" ersetzt.

2. Satz 3 wird wie folgt gefasst:

„Die nach Landesrecht zuständige Behörde kann in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine Abweichung von der Schnittführung von Satz 1 Nr. 4 genehmigen, wenn technische Erfordernisse dies rechtfertigen."

3. Nach Satz 5 wird folgender Satz angefügt:

„Bei Jungbullen, Bullen und Kälbern im Alter von fünf bis sieben Monaten ist das Gewicht der bei der Fleischbeschau als genussuntauglich bezeichneten und zu entfernenden Teilstücke gesondert festzustellen und bei der Schlachtabrechnung sowie bei der Anzeige nach § 31 Abs. 2 der Verordnung über die Gewährung von Prämien für männliche Rinder, Mutterkühe und Mutterschafe (Rinder- und Schafprämien-Verordnung) gesondert auszuweisen."

Artikel 4

Aufhebung von Vorschriften

Es werden aufgehoben:

1. Artikel 2 Abs. 2 der Zweiten Verordnung zur Änderung der Rinder- und Schafprämien-Verordnung vom 19. Mai 2000 (BGBl. I S. 734) und

2. Artikel 2 Abs. 2 der Dritten Verordnung zur Änderung der Rinder- und Schafprämien-Verordnung vom 11. September 2000 (BAnz. S. 18393).

Artikel 5

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt vorbehaltlich des Satzes 2 am Tage nach der Verkündung in Kraft. Abweichend von Satz 1 treten Artikel 1 Nr. 2 und 7 und Artikel 3 Nr. 1 Buchstabe a am 1. Januar 2001 in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 21. November 2000

Der Bundesminister
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Funke

Berichtigung des Dritten Gesetzes zur Änderung des Bundeserziehungsgeldgesetzes

Vom 16. November 2000

Das Dritte Gesetz zur Änderung des Bundeserziehungsgeldgesetzes vom 12. Oktober 2000 (BGBl. I S. 1426) ist wie folgt zu berichtigen:

1. In Artikel 1 Nr. 14 wird im Eingangssatz zu § 15 das Wort „geändert" durch das Wort „gefasst" ersetzt.

2. In Artikel 1 Nr. 15 Buchstabe c wird der Eingangssatz zu § 16 Abs. 3 wie folgt gefasst:

„In Absatz 3 wird in Satz 1 die Angabe „§ 15 Abs. 1" durch die Angabe „§ 15 Abs. 2" ersetzt und nach Satz 1 werden folgende Sätze eingefügt:".

3. In Artikel 2 Nr. 1 Buchstabe a Doppelbuchstabe bb (zu § 5 Abs. 1) wird die Zahl „4" durch die Zahl „3" ersetzt.

Bonn, den 16. November 2000

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Im Auftrag
Lenz

Hinweis auf das Bundesgesetzblatt Teil II

Nr. 33, ausgegeben am 16. November 2000

Tag	Inhalt	Seite
2. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen	1329
2. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die grenzüberschreitenden Auswirkungen von Industrieunfällen	1330
5. 10. 2000	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des deutsch-kroatischen Vertrags über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen	1331
6. 10. 2000	Bekanntmachung des deutsch-ivorischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	1331
6. 10. 2000	Bekanntmachung der deutsch-bangladeschischen Vereinbarung über die Entsendung eines deutschen Hockeysachverständigen	1333
13. 10. 2000	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des deutsch-französischen Abkommens über Kleinwasserkraftwerke an den Kulturwehren Breisach und Kehl/Straßburg	1335
13. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zum Schutz des architektonischen Erbes Europas	1343
16. 10. 2000	Bekanntmachung der Änderungen der Anlage des Übereinkommens zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs	1343
16. 10. 2000	Bekanntmachung der Änderungen der Anlage des Übereinkommens zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs	1355
16. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls zum Madrider Abkommen über die internationale Registrierung von Marken	1358
17. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls über die Europäische Konferenz der Verkehrsminister	1358
18. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Einheits-Übereinkommens von 1961 über Suchtstoffe	1359
23. 10. 2000	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst	1359

Preis dieser Ausgabe: 7,40 DM (5,60 DM zuzüglich 1,80 DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 8,50 DM.
Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.
Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postgirokonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509 oder gegen Vorausrechnung.

Hinweis auf Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften,

die mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften unmittelbare Rechtswirksamkeit in der Bundesrepublik Deutschland erlangt haben.

Aufgeführt werden nur die Verordnungen der Gemeinschaften, die im Inhaltsverzeichnis des Amtsblattes durch Fettdruck hervorgehoben sind.

Datum	Datum und Bezeichnung der Rechtsvorschrift	ABl. EG – Ausgabe in deutscher Sprache – Nr./Seite	vom
9. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2263/2000 des Rates zur Einführung eines endgültigen Antidumpingzolls auf die Einfuhren schwarzer Farbbildner mit Ursprung in Japan	L 259/1	13. 10. 2000
12. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2266/2000 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3600/92 mit Durchführungsbestimmungen für die erste Stufe des Arbeitsprogramms gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Richtlinie 91/414/EWG des Rates über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln	L 259/27	13. 10. 2000
12. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2267/2000 der Kommission zur Festsetzung der Produktionsabgaben sowie des Berechnungskoeffizienten für die Ergänzungsabgabe im Zuckersektor für das Wirtschaftsjahr 1999/2000	L 259/29	13. 10. 2000
13. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2286/2000 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1773/2000 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1899/97 zur Festlegung der die Sektoren Geflügelfleisch und Eier betreffenden Durchführungsbestimmungen zu der in der Verordnung (EG) Nr. 3066/95 des Rates vorgesehenen Regelung	L 260/21	14. 10. 2000
13. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2287/2000 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3846/87 zur Erstellung einer Nomenklatur der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für Ausfuhrerstattungen und der Verordnung (EG) Nr. 174/1999 mit besonderen Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EWG) Nr. 804/68 des Rates im Hinblick auf die Ausfuhrlizenzen und die Ausfuhrerstattungen im Sektor Milch und Milcherzeugnisse	L 260/22	14. 10. 2000
9. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2227/2000 des Rates zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 2151/1999 betreffend die Verhängung eines Flugverbots zwischen dem Gebiet der Gemeinschaft und dem Gebiet der Bundesrepublik Jugoslawien mit Ausnahme der Republik Montenegro und der Provinz Kosovo	L 261/3	14. 10. 2000
9. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2228/2000 des Rates zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 2111/1999 betreffend das Verbot des Verkaufs und der Lieferung von Erdöl und bestimmten Erdölerzeugnissen an bestimmte Gebiete der Bundesrepublik Jugoslawien	L 261/4	14. 10. 2000
9. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2290/2000 des Rates über Zugeständnisse in Form von gemeinschaftlichen Zollkontingenten für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse und über die autonome, befristete Anpassung bestimmter Zugeständnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse gemäß dem Europa-Abkommen mit Bulgarien	L 262/1	17. 10. 2000
16. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2293/2000 der Kommission zur Festsetzung des Höchstbetrags der Ausgleichsbeihilfe infolge der am 1. August 2000 geltenden Wechselkurse für die schwedische Krone und das Pfund Sterling	L 262/12	17. 10. 2000
16. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2294/2000 der Kommission zur Abweichung von Artikel 31 Absatz 10 der Verordnung (EG) Nr. 1255/1999 des Rates über die gemeinsame Marktorganisation für Milch und Milcherzeugnisse hinsichtlich des Ankunftsnachweises bei differenzierten Erstattungen und mit Durchführungsbestimmungen für den niedrigsten Erstattungssatz bei der Ausfuhr bestimmter Milcherzeugnisse	L 262/14	17. 10. 2000
16. 10. 2000	Verordnung (EG) Nr. 2295/2000 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2921/90 über die Gewährung von Beihilfen für die zur Herstellung von Kasein und Kaseinaten bestimmte Magermilch	L 262/16	17. 10. 2000

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.mbH. – Druck: Bundesdruckerei GmbH, Zweigniederlassung Bonn.

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,

b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.mbH., Postfach 13 20, 53003 Bonn
Telefon: (02 28) 3 82 08 - 0, Telefax: (02 28) 3 82 08 - 36.

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 88,00 DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 2,80 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 1999 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postbankkonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509, BLZ 370 100 50, oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 16,00 DM (14,00 DM zuzüglich 2,00 DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 17,10 DM.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

ISSN 0341-1095

Bundesanzeiger Verlagsges.mbH. · Postfach 13 20 · 53003 Bonn

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · G 5702 · Entgelt bezahlt

Datum und Bezeichnung der Rechtsvorschrift	ABl. EG – Ausgabe in deutscher Sprache – Nr./Seite	vom
17. 10. 2000 Verordnung (EG) Nr. 2301/2000 der Kommission zur Bestimmung des geschätzten Einkommensausfalls und der voraussichtlichen Prämienzahlungen je Mutterschaf und Ziege sowie der zweiten Anzahlung auf diese Prämien im Wirtschaftsjahr 2000	L 263/6	18. 10. 2000
— Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 905/98 des Rates vom 27. April 1998 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 384/96 über den Schutz gegen gedumpte Einfuhren aus nicht zur Europäischen Gemeinschaft gehörenden Ländern (ABl. L 128 vom 30. 4. 1998)	L 263/34	18. 10. 2000
— Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 1254/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Rindfleisch (ABl. L 160 vom 26. 6. 1999)	L 263/34	18. 10. 2000
— Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 1349/2000 des Rates vom 19. Juni 2000 über Zugeständnisse in Form von gemeinschaftlichen Zollkontingenten für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse und über die autonome, befristete Anpassung bestimmter Zugeständnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse gemäß dem Europa-Abkommen mit Estland (ABl. L 155 vom 28. 6. 2000)	L 263/35	18. 10. 2000
— Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 1592/2000 des Rates vom 17. Juli 2000 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 584/96 zur Einführung eines endgültigen Antidumpingzolls auf die Einfuhren bestimmter Rohrformstücke, Rohrverschlussstücke und Rohrverbindungsstücke aus Eisen oder Stahl mit Ursprung in der Volksrepublik China, Kroatien und Thailand (ABl. L 182 vom 21. 7. 2000)	L 263/36	18. 10. 2000
13. 10. 2000 Verordnung (EG) Nr. 2263/2000 der Kommission zur Änderung des Anhangs I der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif	L 264/1	18. 10. 2000
18. 10. 2000 Verordnung (EG) Nr. 2311/2000 der Kommission mit der Liste der Maßnahmen, auf welche die Verordnung (EWG) Nr. 4045/89 des Rates keine Anwendung findet, und zur Aufhebung der Entscheidung 96/284/EG	L 265/10	19. 10. 2000
— Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 2287/2000 der Kommission vom 13. Oktober 2000 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3846/87 zur Erstellung einer Nomenklatur der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für Ausfuhrerstattungen und der Verordnung (EG) Nr. 174/1999 mit besonderen Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EWG) Nr. 804/68 des Rates im Hinblick auf die Ausfuhrlizenzen und die Ausfuhrerstattungen im Sektor Milch und Milcherzeugnisse (ABl. L 260 vom 14. 10. 2000)	L 265/30	19. 10. 2000